MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

117 (30.4.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-70524

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2786.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 117. Freitag, 30. April 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Aus der nationalliberalen Partei.

Alle Zeitungen, die einer objektiven Berichterstattung sich befleißigen und nicht zu den grundsätzlichen Verkleinerern der nationalliberalen Partei gehören, konstatiren, so schreibt die „Rheinisch-Westph. Ztg." mit seltener Einmütbigkeit den glänzenden Verlauf des am Sonntag in Hagen abgehaltenen westfälischen Delegirtentages der nationalliberalen Partei. Der Erfolg war in der That um so achtunggebietender, als eine Organisation, die auch in den entlegensten Theilen der Provinz jeden einzelnen Vertrauensmann mit Leichtigkeit erreichbar zu machen vermag, bisher nicht vorhanden gewesen ist. Die im Anfange der achtziger Jahre geschaffene Grundlage einer festen Organisation, wenn auch an deren Ausbau gelegentlich weitergearbeitet wurde, war doch mehr oder weniger ein Torso geblieben und erst jetzt, nach der Errichtung einer ständigen Geschäftsstelle in Dortmund, konnte daran gegangen werden, mit einer durchgreifenden Neufundamentirung des Gebäudes auch dessen innere Ausrüstung zu vollenden. Das rege Interesse, das aus allen Theilen der Provinz dieser Reorganisationsarbeit entgegengebracht wurde, stellt dem altbewährten praktischen Sinne der Westfalen ein neues ruhmvolles Zeugniß aus und ist zugleich ein vollgültiger Beweis des vortrefflichen Geistes, der die nationalliberale Partei in unserer Provinz beherrscht. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn ein nationalliberales Organ die „Schwelmer Ztg.", im gewissen Sinne eine vollständige Neugeburt der nationalliberalen Partei Westfalens von diesem Hagener Delegirtentage zu datiren sich veranlaßt fühlt. Die Ueberzeugung von der Unvergänglichkeit des nationalen und liberalen Gedankens hat eine neue Kräftigung von diesem Hagener Tage erfahren und, was für den praktischen Erfolg nicht weniger wichtig, das Vertrauen auf die gute Sache nicht nur, sondern auch auf die vermehrte Rührigkeit ihrer Anhänger, ist in ganz außerordentlichem Maße gestärkt worden. Das gute Gelingen des neuen Organisationswerkes, die vortrefflichen Worte der westphälischen Abgeordneten und last not least die Beharrlichkeit und die Warmherzigkeit des unermüdlichen Führers der Partei im Wahlkreise Hagen haben zusammengewirkt, um dem Tage eine Bedeutung zu verleihen, wie sie seit dem vorjährigen Berliner Parteitage keiner anderen Zusammenkunft im Lande im gleichen Maße innegewohnt haben dürfte. Es geht wieder voran mit der nationalliberalen Sache und wenigstens von Westfalen lassen die Anzeichen sich feststellen, daß die Einsicht zu verbreiten sich begonnen hat, daß nicht sowohl das Klagen über die angebliche Ueberlebtheit unserer alten Parteien und die Gründe neuer Parteigebilde, als vielmehr die Durchdringung einer Partei wie der nationalliberalen mit neuem Schaffensgeiste dasjenige ist, was noth thut, wenn wir aus den materiellen Interessenkämpfen unserer Zeit herauskommen und den Druck beseitigen wollen, der auf unserm gesammten politischen Leben nun schon seit einer langen Reihe von Jahren lastet. Daß von oben diese Hülfe nicht zu erwarten ist, davon hat man sich mit jedem Jahr mehr überzeugen müssen, und aus dieser Erkenntniß ohne längeres Säumen die nöthige Nutzanwendung zu ziehen, das ist praktischer Westfalen Art.

Auch die „Nationallib. Korresp." widmet dem Delegirtentag der nationalliberalen Partei Westfalens einen längeren Artikel, in welchem sie u. A. sagt:

Der Erfolg ist umso bedeutsamer, als eine die ganze Provinz umfassende Organisation bisher nicht vorhanden war. Ende vorigen Jahres erst wurde in Dortmund eine ständige Geschäftsstelle eingerichtet. Zu gleicher Zeit setzten die westfälischen Abgeordneten ihre volle Kraft dahinter und so konnte am Sonntag auf dem Parteitag in Hagen bereits festgestellt werden, daß in sämmtlichen 17 Reichstagswahlkreisen die Organisation ausgebaut war, so daß ein Zentralkomitee sich konstituirte, dem sämmtliche Reichstags- und Landtagsabgeordnete der Provinz und 173 Delegirte aus den einzelnen Wahlkreisen angehören. In der Versammlung, die so zahlreich besucht war, daß die dafür gewählten Räume nicht ausreichten, waren alle Stände vertreten. Mit besonderer Genugthuung wurde festgestellt, wie ein frohe Hoffnungen erweckender Nachwuchs an der Organisation sich arbeitsfreudig bethätigt und an den Berathungen eifrig theilnahm. Es liegt auf der Hand, daß der Parteitag moralisch in erster Linie auf die Stadt und den Wahlkreis zurückwirken mußte, wo er abgehalten wurde, Hagen-Schwelm, der zur Zeit noch durch den Abg. Richter im Reichstag vertreten wird. So war es natürlich, daß in erster Linie die „Freis. Ztg." des Abg. Richter sich darüber äußern würde. Richter befürchtet, daß ein Nationalliberaler in Hagen-Schwelm das nächste Mal mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommen wird — und dann „wird der Wahlkreis den Sozialdemokraten zugeführt." Obwohl dies nur seitens der Volkspartei geschehen kann, wie es in Königsberg, wo es sich um keinen Nationalliberalen, sondern den Abg. Brömel handelt, wohl geschehen wird — fährt die „Freis. Ztg." jammernd fort: „Dabei läßt sich auch nicht die Spur eines höheren Gesichtspunktes erkennen." Gewiß nicht, insofern als es in der Politik nach der Anschauung des Abg. Richter überhaupt nur einen höheren Gesichtspunkt gibt, nämlich für ihn und seine Leute zu stimmen. Den Nationalliberalen im Lande wird diese ängstliche Sorge einige heitere Minuten bereiten und ihnen neuen Muth geben, weiter die Parteiorganisation in Westfalen und in den anderen Gegenden auszubauen, in dem Bewußtsein, wie lebenskräftig der Gedanke des gemäßigten, national gesinnten Liberalismus sein muß, wenn seine intimsten Feinde sich gedrungen fühlen, tagaus tagein zu versichern, wie schlecht es um ihn bestellt sei.

Vom griechisch-türkischen Kriege.

In dem Gange der kriegerischen Ereignisse ist nach der Preisgabe von Larissa natürlicherweise ein Stillstand eingetreten. Bei Velestinon haben die Griechen, wie stolz ein griechisches Telegramm meldet, die Türken zurückgeschlagen; jedenfalls handelte es sich um Erkundungsmannschaften, die ihrer Aufgabe entsprechend vor den überlegenen griechischen Truppen zurückwichen. Vom westlichen Kriegsschauplatze im Epirus liegen ebenfalls keine bemerkenswerthen Nachrichten vor:

Ueber die Panik unter den Griechen

nach dem Kampfe bei Matti, welche wir gestern schon geschildert, werden noch einige interessante Einzelheiten bekannt, die wir zur Vervollständigung unseres gestrigen Bildes von der Flucht der Griechen aus der Schilderung eines englischen Korrespondenten noch mittheilen wollen:

Die Finsterniß war pechschwarz. Die Soldaten warfen die Waffen weg, sprangen über Gräben und flüchteten nach der Stadt Turnavo. Die Stadt liegt 4 Meilen von Larissa, und den Weg dorthin eilten nun die Soldaten im Sturme, zwischen Weibern und Kindern, ohne anderen Gedanken als den, vorwärts zu kommen. Die Offiziere hatten jeden Gedanken, Widerstand zu machen, aufgegeben. Eine große Staubwolke erhob sich und in ihr sah man die leichenblassen Gesichter der Flüchtenden. Gegen Mitternacht erreichten die ersten Truppen Larissa. Unter den Offizieren, von denen Manche auf der Straße umsanken, herrschte die größte Rathlosigkeit. Die Reiter hatten ihre Pferde verloren, die Infanterie lief geradenwegs durch die Stadt, breitete Panik überall aus und zerstreute sich nach allen Seiten. Bald verbreitete sich das Gerücht, die Türken seien in Sicht vor der Stadt, und man ward nun Zeuge unglaublicher Auftritte. Alle Leute eilten aus den Häusern heraus, weinend und händeringend.

Die Verwirrung und die Unruhe, derengleichen ich niemals gesehen habe, wurden noch vermehrt durch Gerüchte, die über Grausamkeiten der Türken, über getödtete Kinder vorausgeeilt waren. Und gleichzeitig sah man über Tyrnavo Flammen zum Himmel emporschlagen. Inzwischen war es Morgen geworden; die Sonne ging auf und verbreitete ein herrliches Licht über die Abhänge der Berge. Wir sahen nun auch die rothen Fezze der Türken draußen auf den Anhöhen. Zusammen mit zwei Korrespondeten, einem französischen und einem englischen, beschloß ich, dem Flusse zu folgen, um womöglich Velastino zu erreichen, das sechs deutsche Meilen von Larissa liegt. Am Flusse trafen wir türkische Reiterei, wir vernichteten unsere Papiere und krochen zwei Stunden lang durch ein Weizenfeld und erreichten den Weg nach Volo. Tausende von Flüchtlingen jagten davon auf Pferden und Ochsen und mit Wagen. Wir sahen ergreifende Bilder — Mütter schleppten kleine Kinder auf den Armen, viele Familien warfen Gold- und Silbersachen von großem Werthe auf die Wege hin, die Einwohner verloren Alles.

Französische Beklemmungen.

Im Pariser „Figaro" stellt der humoristische Zeichner Carau d'Ache das „Offizierkorps in der türkischen Armee" dar. Es sind, so schreibt unser Pariser Mitarbeiter, einfach die Deutschen, die wir da erkennen; sie haben, um das Heer des Sultans zu befehligen, nur die Pickelhaube mit dem Fez vertauscht. Auf der Rast sitzen sie an einem Tisch im Felde, während im Hintergrunde die türkischen Bataillone stehen. Ein Nizam schleppt Bier in Maßkrügen herbei. An der Ecke des Tisches, hat sich ein französischer Berichterstatter niedergelassen, den die Offiziere etwas von der Seite ansehen. Er wirft einen entsetzten Blick in seinen Maßkrug und murmelt: „Sogar das Bier ist deutsch!" Dabei rinnen ihm dicke Schweißtropfen von der Stirn. — So ist es: die Franzosen schwitzen jetzt, wenn sie den Siegeszug der Türken verfolgen, den sie beinahe als eigene Niederlage empfinden. Das griechische Heer ist in seiner neuesten Organisation eine französische Schöpfung. Gambetta hatte sich besonders lebhaft für die Waffenmacht der Hellenen interessirt und seinen persönlichen Vertrauensmann General Thomassin nebst einer Anzahl Instruktoren nach Athen gesandt. Auch die griechische Artillerie stammt aus Frankreich. Sobald die Nachrichten von den ersten Erfolgen der Griechen eintrafen, erschienen pomphafte Reklame-Artikel für die Canet-Geschütze, deren Ueberlegenheit über die Krupp-Geschütze der Türken nun praktisch erwiesen sei. Der Spaß hat nicht lange gedauert; jetzt spricht man nicht mehr von der Artilleriefrage, da Krupp im Vormarsch ist und Canets Kunstwerke sich zum Theil nicht mehr in den Händen ihrer Käufer befinden. — Doch noch aus anderen Gründen sind die Franzosen traurig. Sie denken an das eigene Unheil von 1870 und finden zwischen diesem und dem griechischen eine schlagende Aehnlichkeit.

Ueber die Mannszucht der Türken

sagt der Berichterstatter der Londoner „Times" in seiner Schilderung der Einnahme Larissas:

„Ich habe bei zwei Gelegenheiten britische oder von britischen Offizieren befehligte Truppen begleitet, wenn sie in Städte eindrangen, die sie dem Feind entrissen hatten, aber ich habe niemals eine vollkommenere Ordnung gesehen als die, welche jetzt die Türken in Larissa aufrecht erhalten. An der Ecke jeder Straße ist eine Schildwache aufgestellt, und zahlreiche Streifwachen durchziehen die Stadt von einem Ende zum andern. In keinem Viertel wurde die öffentliche Ruhe in irgend einer Weise gestört. Von der Strenge, mit der die Ordnung durchgesetzt wird, sah ich selbst zufällig ein Beispiel. Ein türkischer Soldat nahm ein Hemd aus einem Laden, der nicht gut verschlossen war. Er wurde sofort von der Streifwache umringt, mußte das Hemd zurückgeben und wurde ins Gefängniß gebracht." Von dem, was sich nach dem Abzuge der Griechen aus Larissa abspielte, erzählt der Berichterstatter: „Nur die Freiwilligen blieben zurück, und sie begannen, sobald die regulären Truppen abgezogen waren, die Läden zu plündern. Sie befreiten auch die Staatsgefangenen, die in den Gefängnissen saßen, und diese betheiligten sich an der Plünderung ... Von demselben Gewährsmanne hörte ich, daß in der letzten Woche die mohammedanischen Eingeborenen, deren es eine große Anzahl in Larissa gibt, sehr rauh von den Griechen mißhandelt wurden. Wo immer in den Straßen ihre Fezze auftauchten, wurden sie von den Köpfen weggeschnappt und in Stücke zerrissen." Die Gefangenen der Türken werden sehr gut behandelt. „Unter ihnen," schreibt der Berichterstatter, „traf ich einen kranken verwundeten griechischen Offizier, der von den türkischen Offizieren mit Kaffee und Cigarretten versorgt worden war. In seiner Unterhaltung mit mir sagte er: Man hat uns immer erzählt, daß die Türken Barbaren seien, aber ich möchte mehr von dieser Art von Barbarei an unserm eigenen Volke sehen."

Ueber die Feigheit der italienischen Freiwilligen

werden recht belustigende Mittheilungen in den Blättern gemacht. Schon in den ersten Tagen der Kämpfe begannen die Desertionen. Als die italienischen Freiwilligen wirklich vor den Feind geführt wurden, trat Mißvergnügen ein und viele wurden von Furcht befallen. Eine der widerwärtigsten Desertionen war die des Doktors Margeri, der, obwohl gesund und kräftig, das Feld verließ, als ihm schon zehn verwundete Griechen zur ärztlichen Behandlung anvertraut worden waren. Gegenwärtig zählt die italienische Freiwilligenkolonne nur noch etwa 40 Mann, die anderen sind alle ausgerissen, als sie wirklich kämpfen sollten.

Ueber die Vorgänge in Athen

wird heute gemeldet, daß die Stimmung gegen den König und die ganze königliche Familie noch immer im Wachsen ist. Als der Ausdruck der in athenischen Volkskreisen herrschenden Stimmung kann ein Artikel der „Soteria" gelten, worin der König ein Verräther, die Prinzen Deserteure genannt werden, die nach dem Militärgesetz den Tod verdienten. Der Aufsatz fordert vom König Rechenschaft für das vergossene Blut, das vergeudete Nationalgut und die verlorene Ehre und schließt mit den Worten: „Hellas erträgt keinen Verräther als König." Der Artikel fand reißenden Absatz und wurde auf den Straßen laut verlesen.

Der Ministerwechsel ist nunmehr Thatsache geworden, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht.

Athen, 29. April. König Georg berief den Ministerpräsidenten Delyannis in das Palais und ersuchte denselben, die Entlassung des Ministeriums einzureichen. Die Führer der Opposition Ralli, Carapano, Deligiorges, Skuludis, Soteropulo, Simopulo und Theodoki wurden beauftragt, das neue Cabinet zu bilden.

Deutsches Reich.

Die Ueberführung der Leiche des Prinzen Wilhelm.

♂ Karlsruhe, 29. April. Heute Abend punkt 7 Uhr fand die Ueberführung der Leiche des Prinzen Wilhelm vom Palais nach der Schloßkirche statt. An der Spitze des Leichenkonduktes ritt eine Abtheilung Artillerie, dann folgte der Sarg, getragen von 12 Unteroffizieren des Leibgrenadierregiments. Hinter dem Sarge schritten die nahen Anverwandten des verstorbenen Prinzen: Prinz Max von Baden, der Erbprinz von Anhalt, ferner der Großherzog, der Erbgroßherzog, Prinz Karl, der Großfürst Alexander Michailowitsch, der Herzog von Leuchtenberg und andere fürstliche Persönlichkeiten sowie Adjutanten und der Hofstaat. Sodann kam eine Reihe von Wagen, in welchen sich die Prinzessin Wilhelm, die Erbprinzessin von Anhalt, Tochter des verstorbenen Prinzen, die Großherzogin, die Erbgroßherzogin, die Gräfin Rhena und andere Damen befanden. Hinter den Wagen ging die Dienerschaft, welche die Kränze trug. Es war eine große Anzahl prachtvoller Kranzspenden, die dem in allen Kreisen unseres Volkes so hoch verehrten, nun heimgegangenen Prinzen gewidmet waren. Den Trauerzug beschloß wiederum eine Abtheilung reitender Artillerie. Auf dem Schloßplatz wohnte eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge in andachtsvoller Stille der Ueberführung bei.

Englische Kolonialpolitik in freisinniger Beleuchtung.

* Berlin, 29. April. Wie es die englische Presse nicht an Werthschätzung dessen fehlen läßt, was Deutschland jenseits der Meere in selbstständiger kolonialpolitischer Arbeit vollbringt, so fehlt es auch der deutschen Presse nicht an Verständniß für die englischen Unternehmungen dieser Art. Selbst die Freisinnigen pflegen dann scharf zu sehen und genau zu schätzen. England hat neuestens die Absicht bekundet, vom egyptischen Okkupationsgebiet aus in das Reich des Mahdi vorzudringen. Dazu bemerkt unterm 21. d. die freisinnige Berliner „Vossische Zeitung":

Jedenfalls zeigt das Vorgehen der Briten, daß sie sich durch die Agitation der egyptischen Nationalpartei ebenso wenig beirren lassen wie durch das Treiben der französischen Kolonialpartei wegen Räumung Egyptens. Sie schaffen sich ein Sudanreich, das sie selbstständig verwalten werden, mag einmal in Egypten geschehen, was da will. Bleiben Sie jedoch im Pharaonenlande, so macht es nicht die geringsten Schwierigkeiten, diese Gebiete Egypten anzugliedern. Aber immer nur unter britischer Oberhoheit. Dabei können gegen die Art des britischen Vorgehens Einwendungen nicht erhoben werden. Da die Kosten des Feldzuges nicht von Egypten getragen werden dürfen — laut internationalen Gerichtsspruches, — so bestreitet sie England aus seinen eigenen Mitteln. Das Reich des Mahdi ist aber gegenwärtig, wenn es auch nicht egyptisch war, freies Gebiet, und wer dieses besitzt, beherrscht den Nil, er regiert mit in Egypten, mag dort welche Macht immer die Oberhoheit haben. Die Kosten dieses Krieges können sich einmal glänzend bezahlt machen. Dabei dient England in diesem Falle wirklich der Civilisation; es wird sich den Dank der gesitteten Welt selbst in dem Falle verdienen, wenn alle mahdistischen Derwische bis auf den letzten Mann gehängt würden.

Seltsame Einsicht für die — britische Kolonialpolitik, die keine „Nasenstüber" scheut, mit fernen Zielen rechnet, nöthigenfalls auch barbarisch verfährt, und große Opfer zur

Erwerbung eines weiten Gebiets bringt, in welchem weder Kaffee noch Tabak zu pflanzen, nur eine politisch beherrschende Position zu gewinnen und eine große civilisatorische Aufgabe zu lösen ist. Als wir eine deutsche Kolonialpolitik in die Wege leiteten, um nicht nur politisch mitreden und den Kulturaufgaben im schwarzen Welttheil mit dienen zu können, sondern auch um volkswirthschaftlich neue Werthe zu erzeugen, — wie ganz anders lautete damals die Betrachtung in derselben freisinnigen Presse.

Vom deutschen Reichstage.

* Berlin, 29. April. Der Reichstag begann gestern, so schlecht besetzt wie vorgestern, die erste Lesung des Invalidenversicherungsgesetzes. Der Abg. v. Plötz lobte zuerst einige Verbesserungen in der Vorlage und befürwortete den von ihm eingebrachten Abänderungsantrag, der das Markensystem beseitigen und statt der Beiträge Zuschläge zur Einkommensteuer erheben, in anderen Worten die Lasten der ländlichen Arbeitgeber auf die Gesammtheit abwälzen will. Er bestritt natürlich, daß dieser Antrag sozialistische Tendenzen habe. Der Abg. Rösicke kritisirte darauf in einer langen Rede den v. Plötz'schen Antrag, dann begründete er sein „Nothgesetz". Dagegen wandte sich der Abg. Gamp (Reichsp.), der seinerseits den Plötz'schen Antrag lobte, und dann der Ansicht Ausdruck gab, daß diesmal aus der Regelung der Materie überhaupt nichts wird, — was man wohl unterschreiben darf. Heute wird die Berathung fortgesetzt. Der Sozialdemokrat Molkenbuhr sprach sich gegen den Antrag Plötz aus, während der Antrag Rösicke für ihn eventuell annehmbar ist. Für den Antrag Plötz sprachen die konservativen Redner v. Salisch und Stolberg, sowie der freikonservative Abg. Werner. Der Centrumsabgeordnete Freiherr v. Hertling bezeichnete den Rösicke'schen Entwurf als diskutabel. Abg. Hofmann-Dillenburg (Hosp. d. Ntl.) befürwortete eine Zusammenlegung und Vereinfachung der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung, welche die Vorlage leider nicht anstrebe. Der von Plötz vorgeschlagene Zuschlag zur Einkommensteuer widerspreche dem Prinzip der Versicherung. Denn dann wäre die Versicherung nur eine andere Form für die Armenpflege. Empfehlenswerth sei, daß die Versicherungsanstalten einen Prozentsatz ihrer Ueberschüsse an einen Ausgleichsfonds bezahlen, aus dem den schlecht gestellten Anstalten geholfen werden könnte. Das Nothgesetz Rösicke sei ihm nicht unsympathisch. Die Weiterberathung wird auf Freitag vertagt.

Die Depesche des Kaisers.

* Berlin, (Mittwoch) 28. April, Abends. Zu der mehrfach erörterten Depesche des Kaisers an den Prinzen Heinrich wird der „Voss. Ztg." aus Kiel geschrieben:

Ueber die Depesche sind so verschiedene Lesarten in Umlauf, daß es einfach unmöglich ist zu sagen, welche die richtige ist. Richtig ist, daß die Depesche der Besatzung des Panzerschiffes „König Wilhelm" verlesen worden ist, richtig scheint auch, daß in der Depesche auf den Umstand hingewiesen ist, daß andere Nationen bei der Jubiläumsfeier durch modernere Schiffe vertreten sein werden, daß aber das Flaggschiff des Prinzen Heinrich schon seines ehrwürdigen Namens wegen einer guten Aufnahme sicher sei. Diese Lesart ist bisher nicht veröffentlicht, sie ist aber auch im Umlauf, und es ist nicht zu leugnen, daß sie viel Wahrscheinlichkeit für sich hat. Der Gedanke liegt nahe, daß der Kaiser gerade dieses Schiff gewählt hat, weil es den Namen seines von ihm so hochverehrten Großvaters trägt, dessen hundertjähriger Geburtstag mit dem sechzigjährigen Regierungsjubiläum der Königin Victoria zusammenfällt. Ist die Wahl des „König Wilhelm" seines Namens wegen erfolgt, dann ist nicht anzunehmen, daß das kaiserliche Telegramm eine polemische Wendung gegen die „vaterlandslosen Gesellen" enthält, wie es in einigen Blättern behauptet wird.

Umsomehr ist es nothwendig, den authentischen Wortlaut der Depesche mitzutheilen.

Das Befinden des Königs Otto.

* München, 27. April. Ueber das Befinden des Königs Otto, der heute in sein fünfzigstes Lebensjahr getreten ist, erfahren die „Münch. Neuest. Nachr.", daß der kranke Monarch gegen früher jetzt viel ruhiger geworden ist und bei schönem Wetter fast den ganzen Tag im Garten des Schlosses verbringt, sonst ist der Zustand völlig unverändert. Der unglückliche Monarch steht nun schon mehr als ein Vierteljahrhundert in ununterbrochener ärztlicher Behandlung. Anfangs des Jahres 1872 wurde der erste ärztliche Bericht über den Krankheitszustand des damaligen Prinzen Otto ausgegeben, der die nervöse Erregtheit, Zuckungen betonte und auf das Fortschreiten geistiger Erkrankung vorbereitete. Des Prinzen Zustand flößte dazumal bei allen, die um ihn verkehrten oder die ihn bei Hoftafeln sahen, die größte Besorgniß ein. Der Uebersiedelung nach Schloß Fürstenried ging ein längerer Aufenthalt in Nymphenburg, später in Lustheim-Schleißheim voraus, wie zu jener Zeit in Partenkirchen und im Hochgebirge (Hohenschwangau) Aufenthalt genommen wurde. König Otto ist, wie hier bemerkt sein mag, eine der der Zahl nach immer mehr sich vermindernden lebenden deutschen Fürstlichkeiten, die der Kaiserproklamation zu Versailles anwohnten.

England.

England und Deutschland.

London, 29. April. Die „Times" nimmt aus allerlei Gerüchten in Sachen Transvaals und der Orientfrage sowie von Ausbrüchen England feindseliger deutscher Blätter, hinter denen willkürlich und unberechtigt die deutsche Regierung gesucht wird, Anlaß zu einem übellaunigen, sehr scharfen Artikel gegen die deutsche Politik überhaupt. Mit Bezug auf die von einem Theil der deutschen Presse gegen den Besuch des britischen Geschwaders in der Delagoa-Bai erhobenen Einwände sagt die „Times", Portugal sei wohl im Stande, seine Interessen selbst zu schützen. Das redliche Einvernehmen zwischen Portugal und Großbritannien werde durch die Anspielungen der Berliner Zeitungsschreiber nicht gestört. Europa lasse sich durch den prahlerischen Ton der deutschen Diplomatie nicht täuschen, und die Art, wie das deutsche Auswärtige Amt den Blättern erlaube, einen so wenig den Thatsachen entsprechenden Ton anzuschlagen, errege Erstaunen. Jedermann wisse, daß der Schwerpunkt der europäischen Politik nicht in Berlin liege, und daß der etwas anmaßende Ton Deutschlands in der kretischen Frage auf den nervösen Wunsch Deutschlands zurückzuführen sei, mit Rußland gut zu stehen. England verdanke Deutschland viele kleine verächtliche Belästigungen in Afrika, die um so weniger zu entschuldigen seien, als sie die Interessen Deutschlands nicht förderten. England würde einen Vertrag zwischen Deutschland und dem Freistaate mit größerer Befriedigung willkommen heißen, wenn das deutsche Vorgehen in Südafrika nicht auf das Gegentheil von Friede und Freundschaft zwischen den weißen Rassen hinzielt.

Zu diesem „freundlichen Ergusse" des englischen Regierungsblattes bemerkt die „Köln. Ztg.":

Die Rolle, die die Times bei Jamesons Einfall gespielt hat, und ihre freundliche Haltung gegenüber Rhodes' Chartered Company und ihren Freunden überhaupt machen einen derartigen Ausfall im Augenblick erklärlich, benehmen ihm aber auch die Bedeutung. Die Parteien, die in England für ein scharfes Vorgehen in Südafrika sind, suchen grundsätzlich aus den Aeußerungen deutscher Colonialfreunde und der angeblichen Feindseligkeit der deutschen Regierung möglichst viel Capital zu schlagen. Soll man aber der Times den Gefallen thun, ihre Anzapfungen weitläufig zu beantworten, damit sie ihren Lesern vorhalten könne, in Deutschland herrsche eine gereizte Stimmung gegen England? Besser wohl nicht. Von staunender Unwissenheit zeugt die Bemerkung über den Einfluß des Auswärtigen Amtes auf die deutsche Presse. Die Times wird wohl Berlin mit Paris verwechselt haben, wo eine Losung vom Auswärtigen Amt bei allen Blättern ohne Ausnahme befolgt wird. Die Auslassungen über die zielbewußte Politik Deutschlands in den orientalischen Fragen können uns umsoweniger berühren, als die Ereignisse diese Politik als richtig erwiesen haben. Damit können wir das Blatt umschlagen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 30. April 1897.

Auf Wunsch des Großherzogs werden für diejenigen Kriegsveteranen, welche 1870 in der von dem Hochseligen Prinzen Wilhelm kommandirten Brigade gestanden haben, sowie für die früheren Angehörigen des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112, welche zur Beisetzungsfeier am Samstag nach Karlsruhe kommen wollen, auf dem Schloßplatz besondere Plätze neben der Truppenaufstellung reservirt werden. Die Anmeldung erfolgt durch die Militärvereine.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Der Großherzog hat die Revisoren Philipp Deuchler bei dem Bezirksamt Offenburg und Friedrich Lanz bei dem Bezirksamt Eberbach ihrem Ansuchen gemäß unter Anerkennung ihrer langjährigen und treuen Dienste in den Ruhestand versetzt, den Finanzpraktikanten Dr. Albert Siebert von Rastatt, Karl Seidle von Untereggingen und Julius Fehrenbach von Furtwangen unter Verleihung des Titels Finanzassessor die Stellen von Zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptamtskontroleursrang übertragen. Finanzassessor Dr. Albert Siebert wurde der Domänendirektion zur Verwendung im Sekretariat, Finanzassessor Karl Seidle dem Domänenamt Freiburg und Finanzassessor Julius Fehrenbach dem Hauptsteueramt Lörrach zugetheilt, ferner wurde Finanzassessor Josef Mallebrein in Lörrach zum Hauptsteueramt Karlsruhe versetzt.

* **Der Berliner Hof** hat, wie der „Reichsanz." meldet, für den verstorbenen Prinzen Wilhelm von Baden ein 8tägige Hoftrauer angelegt. Auch der bayrische Hof hat eine 8tägige Trauer angelegt.

* **Prinz Wilhelm von Baden** war, wie die „Heidelb. Ztg." mittheilt, Ehren-Großmeister der Großen Freimaurer-Loge von Preußen „Royal York" in Berlin, sowie Ehrenmitglied von den übrigen sieben Großlogen in Deutschland und vieler Provinziallogen — namentlich sämmtlicher Badischen.

* **Große Herbstmanöver.** An den Paraden bei Würzburg und Nürnberg werden, wie aus Würzburg geschrieben wird, auch der König von Württemberg und der Großherzog von Baden theilnehmen. Wie verlautet, ist auch die Anwesenheit der deutschen Kaiserin wahrscheinlich.

* **Der Dank Rudolf Falbs.** Rudolf Falb veröffentlicht folgende Danksagung an das Komite der Rudolf Falb-Spende, an die Presse und die Geber: „Nachdem ich im vorigen Jahre durch eine plötzlich eingetretene Lähmung auf das Krankenlager geworfen und nahezu erwerbsunfähig geworden war, hatten sich Männer mit hervorragenden Namen und in einflußreicher Stellung verbunden, und einen Aufruf unterschrieben, der die Theilnahme der Bevölkerung allenthalben in bedeutendem Maße wachrief. Es konnte mir an meinem 60. Geburtstage, am 13. April ds. J., ein so reiches Ergebniß dieser Theilnahme übermittelt werden, daß ich und meine Familie der materiellen Sorge welche die Krankheit mit sich brachte, nun enthoben sind. Ich sage nun zunächst allen Herren des Centralkomites, welchen an dem Zustandekommen dieses Erfolges ein so wesentlicher Antheil gebührt, sowie auch den Komites in den einzelnen Städten meinen innigsten Dank! Meinen wärmsten Dank aber auch der gesammten Presse, welche mit größter Bereitwilligkeit den Aufruf in allen Ländern verbreitete. Sie hat sich in meiner Sache auch auf dem Gebiete der Nächstenliebe als eine Großmacht erwiesen! Und herzlichsten Dank auch jedem einzelnen der Geber, sowie den Instituten, die durch besondere Veranstaltungen das Werk fördern halfen. Mein Dank ist um so aufrichtiger, als ich mir eines der Gabe äquivalenten Verdienstes nicht bewußt bin".

Der Badische Rennverein hat seinen ersten Präsidenten Exc. Frhrn. v. Gemmingen, General der Kavallerie z. D., sowie Mitglieder des Direktoriums, Herren Geheimen Kommerzienrath Diffené und Kommerzienrath Scipio beauftragt, einen Kranz an dem Katafalk seines dahingeschiedenen hohen Protektors Großh. Hoh. Prinz Wilhelm von Baden bei der Trauerfeier niederzulegen, welche am Freitag den 30. d. M. in der Schloßkirche in Karlsruhe stattfindet. Der verstorbene Prinz war, so lange der Rennverein besteht, also seit 30 Jahren der Protektor desselben und hat ihn mit Rath und That stets in ausgiebigster Weise unterstützt. Der Name des verstorbenen hohen Protektors und die dankbare Erinnerung an seine thatkräftige Unterstützung werden im Badischen Rennverein nie erlöschen.

* **Ueber die Ehrenpreise,** welche bei den diesjährigen Rennen den siegenden Reitern winken, wird uns Folgendes mitgetheilt: Zur Badenia, welche hoffentlich im nächsten Jahre finanziell zu einem „großen Ereigniß" umgestaltet werden wird, geruhte der Großherzog in diesem Jahre einen silbervergoldeten Pokal zu stiften, welcher nach einem Entwurfe des Herrn Professor Goetz in der Werkstatt des Hoffuwelier Bertsch in Karlsruhe gefertigt wurde. Dieser Pokal wird ohne Zweifel der bedeutendste der Ehrenpreise sein und lebhaft umstritten werden. Der verstorbene Prinz Wilhelm von Baden hat zu den Offiziershindernißrennen wieder wie seither zwei silberne Humpen gestiftet, welche sich den früheren Preisen würdig anreihen und Zeugniß ablegen für das hohe Interesse, welches der leider dahingeschiedene Protektor für den Rennverein stets hegte. Für den Preis vom Rhein stiftete der leider für den gesammten Sport Deutschlands viel zu früh verstorbene Egon Fürst zu Fürstenberg einen prachtvollen Weinkühler, der von Max Egon Fürst zu Fürstenberg mit einem unsere sportlichen Interessen voll und ganz anerkennenden Handschreiben begleitet war. Die Stadt Mannheim ist mit einem schweren silbernen Prunkgefäß würdig vertreten. Für das Werder-Rennen hat der Vorsitzende des Direktoriums die prachtvolle Bronzebüste Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs gespendet, während ein jüngeres Mitglied des Direktoriums, das sein Inkognito absolut gewahrt wissen möchte (was ihm aber hoffentlich nicht gelingen wird. Anm. d. Red.) für den Preis von der Pfalz ein sehr stylvolles silbervergoldetes Trinkgefäß bestimmte. — Nach dieser einen Seite sind die Bedingungen eines guten Gelingens des Sportfestes gewährleistet, eine rege aktive Betheiligung an den verschiedenen Konkurrenzen steht in Aussicht.

* **Zu den Pferderennen.** Es ist vielfach im Publikum die Meinung laut geworden, als ob die Pferderennen vielleicht irgend eine Einschränkung erleiden würden. Von zuständiger Seite wurde uns auf unsere Anfrage versichert, daß keinerlei Verschiebungen oder Beschränkungen Platz greifen, und die Rennen ganz programmmäßig wie seither abgehalten werden. Die Bahn befindet sich in vorzüglichem Zustande, und alle Umstände lassen einen guten Sport erhoffen. Zur Bequemlichkeit der aktiven Sportsmen und insbesondere der Berichterstatter wird in diesem Jahre auf dem Rennplatze im Bureau des Sekretariates ein Telegraphenbureau während der Rennen etablirt sein.

* **Pferderennen im Mai.** Die definitiven Programme sind den Mitgliedern des Vereins vor einigen Tagen zugegangen. Im Allgemeinen versprechen die Rennen gute Felder, denn nicht in der Zahl der Nennung liegt hierfür die Gewähr, sondern in der möglichst gleichen Qualität der genannten Pferde. Es ist zwar zu befürchten, daß die zwei vorausgegangenen Renntage in Frankfurt auch die Zahl der Felder etwas beeinträchtigen werden, denn mancher Neuling auf dem Rasen wurde dort schon versuchsweise einmal zwischen die Flaggen gesteckt, was früher immer hier geschah. Hier spielten sich die ersten Prüfungen im Frühjahre ab, was nun nicht mehr der Fall sein wird, und so kommt das Material schon etwas gesiebt hier an. Aber auch an anderen Plätzen, wie Karlshorst, Leipzig, Dresden, Hannover u. s. w., regt es sich jetzt im Frühjahre mächtiger als seither und deshalb müssen wir Alles aufbieten, um das nunquam retrorsum, was bis heute als vollberechtigt für uns galt, auch für die Zukunft aufrecht zu erhalten. Ueber die Veränderungen des Betriebes des Totalisator ist schon an anderer Stelle berichtet worden. Es stand zu vermuthen, daß nunmehr viele Sportfreunde in hellen Haufen dem Rennvereine zuströmen würden, allein die Wirkung blieb hinter der Erwartung etwas zurück. Mannheim ist eben immer noch nicht genug Großstadt und hat die Annexion von Käserthal in diesem Punkte leider keine Wirkung verspüren lassen. Was die einzelnen Nummern des Programms betrifft, so interessiren uns zunächst die Handicaps. Diese liegen nunmehr der Oeffentlichkeit vor und er-

Die kleine Comtesse.

Novelle von Philipp Wengerhoff.

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)

„Ach," unterbrach sie ihn lachend, „ist es das, was Dich quält, Alfred? — Lieber Himmel, wie wenig mache ich mir aus der neunzackigen Krone. — Und Großmama — o, sie wird schon nachgeben, wenn ich ihr sage, wie wir uns lieben, und daß ich ohne Dich nie glücklich sein kann. Komm, Liebster, laß uns sogleich zu ihr gehen und sie darum bitten."

Er sah über sie hinweg, und Mißbehagen und Ungeduld malte sich wieder in seinen Zügen.

„Deine Großmutter würde wahrscheinlich, wenn ich mit solchem Antrag an sie heranträte, fragen, wovon ich meinen Hausstand zu gründen, meine Frau zu ernähren gedenke. Lien, Du kannst nicht verlangen, daß ich mich so lächerlich mache, darauf antworten zu müssen, daß ich ebenso — gar nichts besitze, wie Du."

„Ja — was heißt denn das — was willst Du damit sagen?"

Ihre großen dunkeln Augen waren noch größer geworden und blickten ihn ganz verständnißlos an.

„Was soll ich damit sagen wollen? — Nichts mal Nichts — gibt wieder Nichts — — kann man mit dieser Ziffer die Kosten einer Häuslichkeit decken?"

„Du hast das doch immer gewußt — und wir haben uns doch lieb, Alfred."

„Ja, daß wir uns lieb haben, das habe ich gewußt — aber daß Du gleich an Hochzeit denken würdest —"

„Hast Du gemeint, daß ich mich von einem Anderen als meinem künftigen Gatten küssen lasse?" rief sie erglühend und ihre kleine Gestalt richtete sich in die Höhe.

„Herr Gott, Liebste, warum denn solcher hochdramatischer Ton; die Sache ist doch wirklich nicht angethan danach. Die paar Küsse, die ich mir noch mühsam hab erbetteln müssen, brauchen Dein Gewissen nicht zu beschweren — andere Mädchen sind weniger geizig damit. — Uebrigens, es ist wirklich heute kein erquickliches Zusammensein — Du wirst freundlicher sein, wenn wir uns wieder treffen, nicht wahr, Lien?"

„Wir werden uns nicht wieder treffen — — ich weiß nicht, was wir uns noch zu sagen hätten —" damit drehte sie sich fort, und weil sie fühlte, daß es heiß in ihre Augen stieg, ging sie schnell vorwärts. Ihre Thränen, ihre zuckenden Lippen durfte er doch nicht sehen. Aber noch nicht zwanzig Schritte war sie gegangen, da schritt er schon neben ihr:

„Ich weiß nicht, weshalb Du so böse davon läufst, Lien. Es ist doch alles zwischen uns, wie es immer war. Ueberlege es Dir einmal, was Du mir übel genommen. Ich bin doch wahrlich sonst immer auf Deine Wünsche eingegangen —"

„Ich habe nur den einen: — allein zu sein —" sagte sie mit Aufbietung aller ihrer Kräfte, und ging so schnell vorwärts, als es ihre zitternden Glieder zuließen.

„Gut," antwortete er, „auch dieser soll Dir erfüllt werden. Aber denke künftig daran, daß ich es war, der Verständigung gesucht hat, als es Dir beliebte, unser Verhältniß in so brüsker Weise zu lösen," und er wendete kurz um und ging davon, nur verstohlen blickte er zurück und sah, wie sie hochgehobenen Hauptes dahin schritt.

Durch den Park und die kleinen, engen Gassen, dann durch belebte und elegante Straßen, immer schritt sie so dahin. Die Thränen des Zornes hatte sie getrocknet, sie mußten nach innen fließen, die Erleichterung, sich auszuweinen, durfte sie sich nicht gönnen, aber das Gefühl der erlittenen ungeheuren Kränkung, ja, der Schmach, die ihr angethan war, wirkte so auf sie, daß sie weder etwas sah noch hörte, noch einen Gedanken fassen konnte. Wie aus Instinkt ging sie denselben Weg zurück, den sie vor einer Stunde mit ganz anderen Empfindungen gegangen war, und als sie dann in die Hauptstraße einbog, stand noch an der Straßenkreuzung vor dem großen Schaufenster derselbe Herr, auf den ihre Gefährtin vorhin sie aufmerksam gemacht hatte. Sie sah in nicht — sah nicht, wie er spähend die Straßen hinunter schaute, und den Ausdruck von Befriedigung, der sein Gesicht überflog, als er sie wieder erblickte — sah auch nicht, daß er, durch den Menschenstrom sich durchwindend, bald in ihre Nähe gelangte und immer von neuem verwundert ihre Erscheinung musterte. Wie war sie ihm erst, als er sie an der Freundin Arm lachend und plaudernd gesehen hatte, so viel kindlicher, so viel rosiger erschienen. Wie blaß war doch dieses feingeschnittene Gesicht — wie ernst blickten diese großen, dunkeln Augen! „Wunderbar" — murmelte er vor sich hin, „wunderbar anziehend; — noch nie sah ich ein solch' reizendes Geschöpf."

Er wandte kein Auge von ihr, manövrirte fortwährend, damit die des gleichen Weges Gehenden sich nicht zwischen sie drängten und ihm ihren Anblick entzogen, und erst wie sie einmal einen kleinen Vorsprung ihm abgewonnen und er nun ihre ganze zarte Gestalt mit seinen Blicken umfangen, sich an dem leichten, graziösen Gang erfreuen konnte, blieb er eine Strecke hinter ihr. Dann aber empfand er es plötzlich wie einen Verlust, daß er ihr Antlitz schon Minuten lang nicht gesehen, und nun beschloß er, ihr wieder vorbei zu gehen, um dann ihr wieder langsam entgegen zu kommen, aber als er das erstere ausgeführt hatte und sich umwandte, war sie fort, und dieses mal half kein Suchen, kein geduldiges Warten — er hatte ihre Spur verloren. —

Derweil war Lien, ohne ihn oder sonst Jemanden auf ihrem Wege beachtet zu haben, immer weiter gegangen. Gerade als der Fremde ihr vorüberschritt, erreichte sie ihr Ziel, ein altes, hohes Haus, dessen Eingangspforte in der Seitenstraße lag. Sie trat hinein und schritt die Treppe hinauf. In der dritten Etage vor einer Thür, an welcher ein Porzellanschild den Namen „Gräfin von Schlimmstädt" trug, stand sie still, legte ihre Hand auf das lautschlagende Herz und versuchte ihren Zügen den Ausdruck harmloser Unbefangenheit zu geben. Da wurde das Entrée von innen geöffnet; ein Diener, ebenso verwittert wie die Livrée, die er trug, steckte den Kopf heraus, um die Thür dann sofort weit aufzuschlagen.

„Ah — unser Comteßchen!" sagte er, und ein liebwarmes Lächeln spielte um seinen Mund und in seinen Augen. „Endlich zurück — — wo haben wir nur so lange gesteckt? — Die gnädigste Gräfin haben schon gespeist — — ich will sorgen, daß kein Lärm das Mittagsschläfchen stört."

Lien zuckte etwas ungeduldig die Schultern.

„Ich werde nicht „Lärmen", Wiener — ich habe Kopfweh; Du brauchst mir kein Essen zu bringen, ich will auch schlafen."

„Kein Essen — o jeh, o jeh — das kann ja nicht sein. Die alte Dore hat das Leibgericht gekocht — junge Erbsen. — — Essen ist für junge Menschen die beste Medizin. — — Und Kopfweh! — wie soll unser Comteßchen wohl zu Kopfweh kommen?! — Wir sind ein bischen in der Konditorei angesprochen, nicht wahr? So ist's — ja — so ist's!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

fordern ein kurzes Wort der Besprechung. Im Preis der Stadt Mannheim hat der Handicaper 13 Kilo gebraucht, um die Chancen der Pferde auszugleichen. An der Spitze marschirt der sechsjährige Franzose Ballauris unter 77 Kilo, drei Kilo über Una Bogt, die mit Oreste gleiches Gewicht tragen soll. Der alte Goldgulden, ehemals im Besitz des Herrn B. May, der hier über Hindernisse sein Debut geben kann, ist mit 70 Kilo bedacht worden, während Major v. Heyden-Lindens Athol Brose, die 1896 jenseits des Kanals zwei kleine Plates zu gewinnen vermochte, 69 Kilos tragen muß, ebenso viel wie Suliman und Madge Clifton. Am Fuße der Liste steht Travestock mit 64 Kilo. In der Badenia ist Attichy mit dem Gewicht von 69 Kilo noch zwei Kilo höher gewichtet als Ballauris, der seinerseits ein halbes Kilo weniger erhalten hat als die vorjährige Siegerin der großen Badener Handicap-Steeple Chase, Mirabelle. Waldmeister hat 76 Kilo erhalten, 1½ Kilo mehr als Le Lude. In Uebrigen sind hier beinahe dieselben Pferde engagirt, wie im Preis der Stadt Mannheim, und in Folge dessen auch die Taxirungen des Handicapers die gleichen. Im Preis von der Pfalz, einem Hürden-Handicap, soll Bloodshot mit 78 Kilo top-weight tragen, während Manitou mit 62 Kilo den Beschluß macht. Nicht ungünstig erscheint uns Rothe Tante mit 71 Kilo gehandicapt, die in dem Höchstgewicht ihren gefährlichsten Gegner finden sollte. Scandale ist mittlerweile durch Tod ausgeschieden. Gegen die hohe Belastung von Attichy durch den Handicaper hat dessen Besitzer, Rittmeister von Eynard, eine geharnischte Philippika im Sportfreund losgelassen und auch das Gewicht nicht acceptirt, weshalb wir auf das Erscheinen dieses Franzosen verzichten müssen. Der Handicapper hat aber auf die Vorwürfe nicht reagirt und in späteren Handicaps das hohe Gewicht aufrecht erhalten. Diejenigen Pferde, welche in Frankfurt in diesem Frühjahre schon gelaufen sind, sind durch die Rennberichte bekannt geworden und kann darnach jeder seine Tips selbst bemessen, denn das Prophetenthum im Sport hat keine sehr große Berechtigung, kaum soviel als Falb mit dem seinigen bez. des Wetters. In der Liste der im Jahre 1896 siegreich gewesenen Steepler steht von den hier genannten Mirabelle mit 27 000 Mark und drei Ehrenpreisen oben an. Es folgen Oreste mit 14 485 Mark und drei Ehrenpreisen, Buschire mit über 9000 Mark und drei Ehrenpreisen, Rothe Tante mit demselben Konto und fünf Ehrenpreisen, doch scheint es zweifelhaft, ob diese Letztere nach den neuesten Dispositionen des Stalles den Weg hierher aufsuchen wird. Charlatan und Auditor, Csufondar und Young Prince stehen je mit über 7000 M., diesen folgt Cordoba mit über 6000 M. u. s. w. bis herunter zu Velours, der nur 2150 M. zu verdienen wußte. Ueber die anderen Kämpen schweigt sich der Rennkalender aus, doch steht immer zu hoffen, daß auch von diesen mancher seine Form verbessert haben wird, um sich in diesem Jahre in die Kategorie der anerkannten Größen aufzuschwingen. Der Turf ist ja so überreich an Ueberraschungen und wird in dieser Beziehung auch bei uns manches zu Tage fördern.

* **Die Kranken- und Begräbnißkasse des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig** versendet ihren Jahresbericht, dem wir das Folgende entnehmen: Die Kasse zählte Anfang des Jahres 15,454 und am 31. Dezember 1896 16,883 Mitglieder, die sich auf 1773 Orte mit 268 Verwaltungs- und Zahlstellen vertheilen. Von den im Berichtsjahre eingegangenen 13,842 Krankmeldungen waren 4017 mit Erwerbsunfähigkeit verbunden, für die M. 167,582.32 Krankengeld bezahlt worden ist, während die Aufwendungen für Arzthonorar M. 198,383.45 und Arznei- und Heilmittel M. 41,753.73, zusammen also M. 317,669.50 betrugen. Allein 869 Unfälle kamen zur Anmeldung, von denen 351 durch Ausübung der Berufsthätigkeit und 83 beim Radfahren entstanden waren. Für die Unfälle sind M. 26,557.12 aufgewendet worden. 485 Mitglieder waren länger als 6 Wochen und 10 noch nach 52 Wochen erwerbsunfähig krank. Als hervorragende Kassenleistungen für je einen Erkrankungsfall sind besonders erwähnenswerth Krankengeldzahlungen von M. 1805,— für 361 Tage, M. 1645,— für 329 Tage und M. 1490,— für 298 Tage, außerdem aber für Arzt und Arznei M. 428,40, M. 333,24 und M. 279,65. An Begräbnißgeldern wurden M. 9380.50 ausgezahlt. Dem Reservefonds konnten trotz alledem M. 40,603,50 zugeführt werden, sodaß das Kassenvermögen sich auf M. 804,672.01 belief. Zur Errichtung eines Genesungsheims sind bei dem Verbande Deutscher Handlungsgehülfen bereits über 50,000 Mark eingegangen, wodurch auch diese Wohlthat bald den Kassenmitgliedern zugute kommen dürfte.

* **Streik der Zimmergesellen.** Die hiesigen Zimmergesellen haben beschlossen, heute Freitag Abend in einen Generalstreik einzutreten. Die Kündigung ist bereits bei den Meistern eingereicht worden.

* **Ein heftiges Gewitter** ist gestern über unsere Gegend niedergegangen, das von einem starken Hagelschlag begleitet war, der nicht unerheblichen Schaden anrichtete. Der Blitz schlug in den Kamin des Hauses T 6, 3 und beschädigte denselben nicht unerheblich, ferner in das Rathhaus in Käferthal und in ein Haus auf dem Waldhof. Es handelt sich hier aber nur um sogen. kalte Blitzschläge, die einen großen Schaden nicht zur Folge hatten.

* **Es dürfte für unsere Leser von größtem Interesse sein,** zu erfahren, daß auf der vom 1.—3. Mai in der Turnhalle zu Offenburg stattfindenden Fachausstellung der Installateure und Flaschner Badens, eine der epochemachendsten Erfindung der Neuzeit, nämlich die Petroleum-Glühlichtlampe durch einen Fachmann den Besuchern der Ausstellung in ihrer Thätigkeit vorgeführt werden wird. Die Petroleum-Glühlichtlampe, welche von der Meteor-Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft zu Berlin, Jerusalemerstraße 17 vor Kurzem in Vertrieb gebracht wurde, hat schon überall als Beleuchtungsmittel ihren Einzug gehalten, da der Brenner mit Leichtigkeit auf jede gewöhnliche Petroleumlampe, welche 14‴, 16‴, 18‴, 20‴ und mehr Gewinde hat, aufgesetzt und jede Petroleumqualität dazu verwendet werden kann. Der Brenner resp. Glühkörper erzeugt ein intensiv helles, weithin leuchtendes und dem Auge wohlthuendes Licht, das dazu angethan, jede andere Beleuchtung wie Gas, Gasglühlicht und Electrizität ꝛc. über Kurz oder Lang in den Schatten zu stellen. Der Verbrauch der Lampe ist pro Stunde für 1 Pfennig Petroleum. Wir glauben, daß Jeder, Fachmann wie Laie, besonders aber auch die Hausfrau, deren Bestreben es ja ist, für gute und helle Beleuchtung in ihren Räumen zu sorgen, der Vorführung der Petroleum-Glühlichtlampe, welche dem Ausstellungskomitee durch das Entgegenkommen der Meteor-Akt.-Ges. zu Berlin, als Fabrikantin, ermöglicht worden ist, beiwohnen wird, um die jedenfalls hervorragendste Neuheit auf dem Beleuchtungsgebiete, zur ev. Einführung auch gesehen zu haben.

* **Institut Sigmund Mannheim.** Zu der am 4. l. M. stattgefundenen Postgehilfenprüfung meldete sich auch der Schüler August Futterer vom Institut Sigmund und bestand.

* **Südwestdeutscher Handwerkertag in Mainz.** Zu dem nächsten Sonntag in Mainz stattfindenden Handwerkertag sind verschiedene Reichs- und Landtagsabgeordneten, sowie verschiedene staatliche und städtische Behörden eingeladen worden. Es hat sich schon eine beträchtliche Anzahl von Delegirten der Innungen und Berufsvereinen aus Nah und Fern angemeldet. Die Stunde des Beginnes der Hauptversammlung ist, wie bereits mitgetheilt, auf Nachmittags 2 Uhr gelegt, so daß es jedem Geschäftsmann ermöglicht wird, derselben beizuwohnen.

* **Für Ausflügler.** Aus Eberbach, 28. April wird uns geschrieben. Der neue Sommerfahrplan bringt einen Extrazug von Mannheim nach Eberbach, der jeden Sonntag Nachmittag 1.35 in Mannheim abgelassen wird. Derselbe gewährt einen 4 stündigen Aufenthalt in Eberbach und geht 7.15 zurück. Für Diejenigen, denen dieser Aufenthalt zu kurz ist, gibt es aber noch spätere Rückfahrtsgelegenheiten, nämlich 8.10 (Schnellzug) und 11.47. Das Mannheimer Publikum kennt ja im Allgemeinen Eberbach, so daß es nicht nöthig sein wird, dessen Vorzüge für Ausflüge hier eingehend darzustellen. Es sei nur kurz darauf hingewiesen, daß selbst in der kurzen Zeit eines Nachmittags die lohnendsten Spaziergänge unternommen werden können (z. B. in den ausgedehnten Stadtwaldungen, ferner Burghelde—Emichsburg—Katzenbuckel, Burg Stolzeneck, Minaburg u. s. w.) Wer Wagenfahrten oder Kahnfahrten liebt, findet in Eberbach gleichfalls beste Gelegenheit, und wer bei der Ankunft am Bahnhofe Auskunft oder Führung wünscht, wird finden, daß auch hiefür gesorgt ist. Also auf nach Eberbach.

* **Mißstand.** Es wird uns geschrieben: Der Fahrweg über die neuen Bahngeleise (Güterbahn) nächst der Rheinbrücke ist in einem recht mangelhaften Zustand und bedarf dringend einer Verbesserung. Der über diese Geleise führende Weg, welcher für den Wagenverkehr des westlichen Stadttheils nach dem Neckarauer Wald jetzt noch die einzige direkte Verbindung ist, sollte doch mindestens mit den Schienen im Nivellement sein. Die Schienen stehen aber derart vor, daß deren Kreuzung für die Insassen eines Wagens unangenehm ist und für die Wagen selbst gefährlich werden kann. Wir glauben, daß es wohl nur dieser Anregung bedarf um die zuständige Stelle zu einer entsprechenden Instandsetzung des Uebergangs zu veranlassen.

* **Ueber eine gefährliche Fälschung von Anis** wird aus Rotterdam berichtet: Gegen Ende Februar d. J. wurden dort durch die Firma Seitz und Zublin in Bari drei Ballen Anis eingeführt. Bei der vom Gesundheitsinspektor im Haag vorgenommenen Untersuchung stellte sich heraus, daß die Waare 10 v. H. Schierling enthielt, weshalb der Vertrieb in Holland verboten wurde. Das Haus Jansen und v. d. Hoever in Rotterdam hat nun den mit Schierling versetzten Anis nach Deutschland ausgeführt, ohne daß bisher ermittelt werden konnte, welchen Weg die Waare hier weiter genommen hat. Zur Vermeidung verhängnißvoller Vergiftungen ist daher für den Einkauf und Vertrieb von Anis, insbesondere wenn die Waare von der bezeichneten Firma in Rotterdam stammt, Vorsicht dringend anzurathen.

* **Einbruchsdiebstahl.** Vergangene Nacht wurde in dem Waarengeschäft von S. Fels auf den Planken dahier ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der bis jetzt noch unbekannte Thäter muß sich Abends in den Hof des Hauses geschlichen haben, von wo aus er sich durch die hintere Thür, welche er erbrach, Eingang in die Parterrelokalitäten zu verschaffen wußte. Der Dieb stahl Seidenstoffe im Werthe von 3000 Mark. Es ließ die Vermuthung nahe, daß der Einbrecher mit den lokalen Verhältnissen vertraut ist. Die Polizei befindet sich in eifriger Thätigkeit.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 1. Mai. Die allgemeine Wetterlage hat seit gestern eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. In der oberen Nordsee scheint zwar ein neuer Luftwirbel sich entwickeln zu wollen; aber über ganz Südeuropa, namentlich auch über Italien liegt ein Hochdruck von nahezu 770 mm und hat auch in Süddeutschland das Barometer wieder auf 765 mm in die Höhe gebracht. Neuerdings bringen es aber gewitterige Lufteinsenkungen zum Fallen. Für Samstag und Sonntag ist bei fortgesetzt warmer Temperatur noch immer zu Gewittern geneigtes, im übrigen aber vorwiegend trockenes und auch mehrfach aufgeheitertes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
29. April	Morg. 7[30]	760,5	+13,6		still		
29. „	Mittg. 2[30]	759,2	+20,8		S 2		
9.	Abds. 9[30]	758,8	+15,3		SE 2		
30. „	Morg. 7[30]	756,6	+14,0		S 2	17,2	

Höchste Temperatur den 29. April + 21,0 °
Tiefste „ vom 29/30. April + 11,2 °

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe,** 29. April. Der Besitzer des hiesigen bekannten Gasthauses „Buerose", Fritz Baumann, gegen den heute wegen Kuppelei verhandelt werden sollte, ist flüchtig gegangen.

* **Bühl,** 27. April. Ein schreckhaft berührender Vorgang spielte sich heute Vormittag auf dem hiesigen städtischen Friedhofe ab. Um 10 Uhr wurde die Majorswittwe Gillmann beerdigt, der Todtengräber und noch andere Personen wollten ein Klopfen im Sarge gehört haben, nachdem dieser versenkt war. Es wurde sofort Anzeige erstattet, das bereits zugeworfene Grab unter Aufsicht des Medicinalraths Moser und der Polizeiorgane wieder ausgehoben und der Sargdeckel geöffnet. Auf den ersten Blick aber konnte der Arzt Moser den unzweifelhaften Tod feststellen, worauf das Grab sofort wieder zugeworfen wurde. (Die „Straßb. Post", der wir dies entnehmen, weist darauf hin, daß solche Erscheinungen, die vom Aberglauben gern als Fälle von Scheintodt angesehen werden, auf Wirkungen der Leichengase zurückzuführen sind.)

* **Rastatt,** 27. April. Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach hat seine Kandidatur für den Bürgermeisterposten zurückgezogen; auch Eisenbahn-Bauinspektor Hardung verzichtet auf die Wahl. Die Stelle soll nunmehr mit einem Gehalt von 7000 Mark ausgeschrieben werden.

* **Freiburg,** 28. April. Laut „Breisg. Ztg." hat das hiesige Corps Hasso-Borussia den zeitgemäßen und nachahmenswerthen Beschluß gefaßt, den Kollegienbesuch seiner Mitglieder obligatorisch zu machen. Die Heidelberger Corps haben vor Kurzem den gleichen Beschluß gefaßt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Frankenthal, 29. April. Die Obsternte in der Rheinpfalz ergab im Jahre 1896 an Einnahmen die folgenden Summen: Für Aepfel 80,000 M., für Birnen 50,000 M., für Zwetschgen 55,000 M., für Kirschen 50,000 M., für edle Kastanien 11,200 M. und für Walnüsse 10,000 M., zusammen 256,200 M.

* **Landau,** 28. April. Die seit dem 11. März vermißte 13 Jahre alte Thusnelda (Nelde) Henkel von Auerbach wurde am 13. März im Walde zwischen Germersheim und Bellheim, am 12. April bei Kandel und am Charfreitag den 16. April im Walde zwischen Jockgrim, Hagenbach und Lauterburg gesehen. Es wird ersucht, die nächste Ortspolizeibehörde oder Gendarmerie zu benachrichtigen, falls das Mädchen irgendwo angetroffen werden sollte. Der Vater des Kindes hat bekanntlich eine Belohnung von 500 Mk. für den ausgesetzt, der zur Wiederbringung die nöthigen Schritte veranlaßt.

* **Dürkheim,** 28. April. Die heute stattgehabte Weinversteigerung von Bankoberinspektor und Gutsbesitzer Julius Goldschmit dahier hatte für denselben einen guten Erfolg. Sämmtliche 1896er wurden weit über die Taxe schlank aus dem Markte genommen, und zwar wurden erzielt für Dürkheimer 620, Ungsteiner 800—900, Dürkheimer Schloßgarten 955, Ungsteiner Vogelsgesang 960, Dürkheimer Probelstein 1050, Ungsteiner Langsteig 1040, Ungsteiner Herrenberg 1170, Ungsteiner Ruhriegel 1010, Dürkheimer Frohnhof 1215, Ungsteiner Schmalenpfad 1180, Dürkheimer Schenkenböhl 1200, Ungsteiner Kreuz 1170, Ungsteiner Spielberg 1815, Ungsteiner Weilberg 1460, Ungsteiner Schmalenpfad 1475, Dürkheimer Spielberg 1500, Dürkheimer Spielberg Auslese 2300 p. 100 Liter. Dieses außerordentlich gute Resultat und Uebertaxgebot wurde durch die wirklichen Edelweine, welche zum Ausgebot gelangten, insbesondere durch den guten Bau dieser Naturweine erzielt. Die 1896er sind für eine spätere Versteigerung vorgesehen.

* **Furth,** 28. April. Diese Woche fuhr der Mühlarzt Gärtner von Assolterbach Abends bei starker Dunkelheit von Hüttersklingen per Zweirad nach Hause. In der Nähe der Wegscheid im Walde bemerkte der Radler zwei Burschen. Kaum war er an diesen vorüber, so flogen ihm drei Kugeln am Kopfe vorbei. Anscheinend wurden die Schüsse aus einem Revolver abgegeben. Ob hier ein Bubenstreich oder aber etwas Schlimmeres vorliegt, ist, l. „Weinh. Anz.", bis jetzt nicht aufgeklärt.

* **Wald-Michelbach,** 28. April. Gestern Abend ging, lt. „Weinh. Anz." ein starkes Gewitter über unsere Gegend. Der Blitz schlug in der Behausung des Landwirths Walter auf dem Stallenfandel ein, ohne zu zünden. Die alten Leute standen — ob des heftigen Donners beängstigt — in der Küche beisammen, während ein Blitzstrahl seinen Weg durch die Küche nahm und in den Stall eindrang, dort starke Beschädigungen verursachend. Leider aber wurde

Buntes Feuilleton.

— **Die letzte Rettung.** Vor fünf Jahren war Oberlieutenant D. in Wien eine wohlbekannte Persönlichkeit. Der noch junge, bei einem galizischen Infanterie-Regiment stehende Offizier war nach Wien gekommen, um dort einen zweimonatigen Urlaub zu verbringen. Er hatte kurz vorher eine kleine Erbschaft gemacht, zu wenig, um sie nutzbringend anzulegen, aber gerade hinreichend, um eine angenehme Urlaubszeit damit zu verleben. Flottes Leben hatte denn auch schon nach vier Wochen die paar tausend Gulden verschlungen, und D., bereits an feine noblen Passionen gewöhnt, wollte die zweite Hälfte seines Urlaubes nicht in bescheidener Zurückgezogenheit verbringen; er ging zu Wucherern und lieh Geld gegen hohe Zinsen. Geld im Sacke, den Kopf voll vergnügungssüchtiger Pläne, setzte D. seinen tollen Lebenswandel fort. Fiakerfahrten, Verluste beim Rennen, die Abende bei glänzenden Gelagen und die Nächte am Spieltische verschlangen auch gar bald das Geld, das er geliehen hatte, und in einer Nacht, in der der Officier in einem Gasthause um hohes Geld spielte, verlor er seinen letzten Gulden. Nicht zu bemeisternde Aufregung hatte sich des Officiers bemächtigt, doch im letzten Augenblicke wandte sich das Glück ihm zu, er gewann nicht nur seinen ganzen Verlust zurück, sondern noch etwa 1000 fl. darüber. Ein frisches Spiel wurde vertheilt — da sprang einer der Partner des Oberlieutenants, ein Bankier, auf und erklärte, daß er nicht weiter spiele, da er soeben ganz genau gesehen habe, daß Oberlieutenant D. beim Vertheilen der Karten eine Volte geschlagen habe. Mit einem Wuthschrei wollte sich der Officier auf den, der ihn so schwer beschuldigte, stürzen, doch die übrigen Spieler mengten sich hinein und entfernten ihn aus dem Cafehause. Diese Scene wurde damals in allen Cafehäusern lebhaft besprochen. Am folgenden Tage ließ D. den Bankier fordern, dieser lehnte jedoch eine ritterliche Austragung mit der Begründung ab, daß er sich mit einem Falschspieler nicht duellire. Die Affaire wurde dem Regimente, dem der Offizier angehörte, angezeigt, der Ehrenrath entschied daß D. der Officierscharge unwürdig sei, und er mußte quittiren. Nun kam für den lebenslustigen Officier eine bittere Zeit, er lernte hungern und darben, bis er als Schreiber in einer Canzlei für 30 Gulden monatlich Beschäftigung fand. Diese Stellung hat der ehemalige Oberlieutenant bis vor Kurzem ausgefüllt. Nun aber ist die Canzlei aufgelöst, und D. war wieder brodlos geworden. Als er jetzt, dem Verhungern nahe, obdachlos in den Straßen umherirrte, traf er ein Mädchen, für das er seinerzeit als Officier große Summen ausgegeben hatte. D. sprach seine ehemalige Geliebte an, schilderte ihr sein trostloses Dasein, und das Mädchen nahm ihn als Bedienten auf. Heute ist D. dort Diener, wo er einst Gebieter war.

— **Hungertod eines Mönches.** Aus Weizen wird gemeldet: An einer dunklen Ecke des Chores der hiesigen Franziskanerkirche wurde die Leiche eines Mönches aufgefunden. Aus einer an der Wand vorgefundenen Inschrift war ersichtlich, daß der Mönch Martin Gatter hieß, am 8. März d. J. sich in die Kirche begeben, in der erwähnten Ecke sich ein Strohlager errichtet und auf demselben den Hungertod zu erwarten beschlossen habe. Neun an die Wand gezeichnete Kreuze bezeichnen offenbar die Anzahl der Tage, welche der Mönch lebend in seinem Versteck verbracht hatte. Die behördlichen Erhebungen konnten bisher nicht feststellen, woher der Unglückliche gekommen und welche Motive ihn zu dem grauenhaften Selbstmorde veranlaßt haben.

— **Ein frohsinniger Seelsorger** in einem frommen Städtchen Frankreichs sah, so lesen wir in einer Pariser Zeitung, dies Jahr mit Bangen die Osterzeit herankommen. Wie würde er all der alten und jungen Männlein Herr werden, die in der stillen Woche zu ihm kommen würden, ihr Beichtgeheimniß abzulegen? Endlich kam ihm ein rettender Gedanke. Eines schönen Morgens fanden die Gläubigen an seinem Beichtstuhl folgenden Anschlag: „Um zu großen Andrang zu vermeiden, werde ich folgende Reihenfolge einhalten: Montag die Diebe, Dienstag die Mörder, Mittwoch die Meineidigen, Donnerstag die Gotteslästerer, Freitag die Betrüger, Sonnabend die leichtsinnigen Frauenzimmer." Der Erfolg war natürlich durchschlagend!

— **Kriegerische Frauen.** Man meldet aus Konstantinopel: Zwei türkische Frauen, Sabihe und Haba Hanum, beide 50 Jahre alt, aus Osmanie bei Uesküb, kleideten sich als Männer, bewaffneten sich und begaben sich auf die Kommandantur, wo sie am Kampfe gegen die Griechen theilzunehmen verlangten. Da der Kommandant sie als Frauen nicht zuließ, zogen sie auf eigene Faust zu Fuß nach dem Kriegsschauplatze ab.

— **Die Rache der Verschmähten.** Eine ebenso interessante wie lehrreiche Geschichte, welche die Beziehungen zwischen Liebe und öffentlichem Leben in amerikanischen Städten illustrirt, erzählen amerikanische Blätter. Mr. Benjamin Short war einer der bevorzugtesten Kandidaten für die Bürgermeisterstelle in Kansas. Trotzdem er die besten Aussichten hatte, stellte es sich, nachdem die Stimmen gezählt wurden, heraus, daß er eine vollkommene Niederlage erlitten hatte. Er selbst wie auch die vielen Freunde, die er in der Stadt besaß, waren ebenso enttäuscht wie auch im höchsten Grade verwundert über das ganz unerwartete Resultat. Man forschte nach der Ursache und siehe da — eine Frau steckte dahinter! Mr. Short war zwölf Jahre lang mit einer Lehrerin verlobt gewesen. Im November vorigen Jahres löste er ohne allen Grund das Verhältniß und heirathete eine reiche Wittwe. Die verschmähte Braut, die zu stolz war, den Ungetreuen zur Verantwortung zu ziehen, wartete nur eine Gelegenheit ab, um sich gründlich zu rächen. Und diese Gelegenheit kam, als der durch seinen Reichthum schnell zu Ansehen gelangte Mr. Short den Wettlauf um die Bürgermeisterstelle mitmachte. Da in Kansas sich die Frauen stimmberechtigt an den öffentlichen Wahlen betheiligen, gelang es der ziemlich bekannten Lehrerin ohne große Schwierigkeit, die Mehrzahl der weiblichen Bevölkerung für sich zu gewinnen. Die Damen waren empört über die Untreue Shorts und stimmten einmüthig für seinen Rivalen. Ferner gelang es den meisten Frauen und Mädchen, ihre männlichen Angehörigen zu überreden, ebenfalls gegen Short zu stimmen, und so geschah es, daß der intelligente Bewerber von seinem Gegner mit einer bedeutenden Stimmenmehrheit aus dem Felde geschlagen wurde. Und das Alles hatte ein mittelloses Mädchen mit ihrer vom Haß unterstützten Energie zu Wege gebracht.

— **Eine amerikanische Spitzeder.** Man schreibt uns aus New-York: An die „Dachauer Bank" der berüchtigten Adele Spitzeder erinnern die in den letzten Tagen aufgedeckten Riesenschwindeleien der mysteriösen Firma „E. S. Dean Company", die sich nicht, wie zuerst angenommen wurde, nur auf zwei bis drei Millionen Dollars, sondern nach mäßiger Schätzung auf mindestens 15 Millionen Dollars belaufen sollten. Fast ausschließlich sind es ärmere Leute aus allen Theilen des Landes, die in der Sucht, schnell reich zu werden, ihre sauer verdienten Ersparnisse den Bauernfängern geopfert haben. Es steht nun fest, daß eine Frau an der Spitze des riesigen Schwindelunternehmens stand; nach einer Version soll es eine reiche Wittwe, nach anderen eine Stenographistin, eine Kellnerin oder Haushälterin in einem Hotel der oberen Stadt, wahrscheinlich aber eine Frau Mathilde Geest alias Frau John A. Harris alias Jennie Emerson sein, die schon vor Jahren in Pittsburg und anderen Orten des Westens ein ähnliches Geschäft betrieb, Tausenden durch Versprechen einer Dividende von 15 pCt. für den Monat Mai ihr letztes Geld ablockte und dann in geheimnißvoller Weise verschwand, als ihr die Polizei auf den Fersen war. Durch die Schwindeleien der Frau Geest wurden seiner Zeit in Pittsburg Millionen verloren, und die Vermuthung liegt nahe, daß sie ihren Wirkungskreis seit ihrer Flucht nach Newyork und anderen Orten der Vereinigten Staaten mit gleichem Erfolge verlegt hat, da ja auch hier zu Lande die Dummen nicht alle werden. Die Bundes-Großgeschworenen, die Postbehörden und die County-Gerichte, aber auch die Effektenbörse beschäftigen sich augenblicklich mit der mysteriösen Firma „E. S. Dean Company", die mit angesehenen Maklerfirmen und Banken in Verbindung stand. Die Untersuchungen werden ziemlich geheim betrieben, doch sind die gerichtlichen Maßnahmen schon in den nächsten Tagen zu erwarten. Einstweilen hat das General-Postamt in Washington verfügt, daß alle an die „Dean Company" gerichteten Briefe wieder an die Absender zurückgeschickt werden müssen. Inzwischen melden sich die Opfer der Firma zu Tausenden aus allen Theilen des Landes, und in den meisten Fällen gehören die Geprellten der wenig bemittelten Volksklasse an. Die Verbindlichkeiten der „Dean Company" in der Stadt Newyork allein sollen eine Million Dollars übersteigen.

MARCHIVUM

auch die alte Frau am Kopf getroffen, wodurch sie nicht nur ganz entstellt, sondern auch ihr Gehör verlor, während der alte Mann, dem die Mütze weit vom Kopf geschleudert wurde, mit einer leichten Betäubung glücklich davon kam.

□ Gießen, 28. April. Eine internationale Gaunerbande wurde hier verhaftet, welche hauptsächlich mit gefälschten Wechseln operirte. Bis jetzt sind drei Personen in Haft genommen worden.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 28. April. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Mühling.

1) Wegen Diebstahls eines Anzuges im Werthe von 25 Mark wurde der 19 Jahre alte, schon vorbestrafte Taglöhner Hermann Maier zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Der 29 Jahre alte Taglöhner Franz Emrich von Mainz, welcher der Wittwe Ph. Wolf hier aus dem Portemonnaie einen Geldbetrag von 5 M. stahl, erhielt 6 Monate Gefängniß.

3) Die Franz Sack Ehefrau dahier, welche in der Vermiethung von Schlafstellen wenig Skrupel entwickelte, wurde nach geheimer Verhandlung wegen Kuppelei zu 6 Wochen Gefängniß, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, verurtheilt.

4) Am 9. Februar d. J. wurde vor der Strafkammer II. gegen den Musiker Ph. Winkler von Neckarau wegen Körperverletzung verhandelt. Der als Zeuge vernommene 17 Jahre alte Taglöhner August Helmlinger, der sich an der in Frage stehenden Schlägerei gleichfalls betheiligt hatte, behauptete dabei auf seinen Eid, er habe den Taglöhner Karl Schuhmacher nicht mit einer Reiterpistole auf den Kopf geschlagen, er habe überhaupt keine Pistole bei sich gehabt. Andere Burschen hatten jedoch bestimmt gesehen, daß Helmlinger damals in der That mit einer alten Reiterpistole zugeschlagen hatte, weßhalb gegen den Unbesonnenen Anklage wegen Meineids erhoben wurde. Die Vertheidigung (R.-A. Dr. Frank) machte geltend, daß der Angeklagte unter einem physischen Zwang gehandelt habe. Sein sehr strenger Vater habe ihm nämlich gedroht, wenn er gestraft werde, werde er ihn aus dem Hause jagen. Unter dem Strafmilderungsgrund der Jugend und des § 157 Ziff. 1 R.St.G.B. wurde Helmlinger zu 2 Monaten Gefängniß, abzüglich 4 Wochen der Untersuchungshaft, verurtheilt.

5) Auf dem Wege über das Baum'sche Kohlenlager am Verbindungskanal stieg der 28 Jahre alte Taglöhner Adam Rupprecht von Bayreuth und der 27 Jahre alte Eisengießer Valentin Orth von Neckarau zweimal am 8. und 15. März d. Js. jeweils früh zwischen 5 und 6 Uhr in die Lagerhalle der Sinnergesellschaft ein und stahlen jedesmal zwei Säcke Roggenmehl à 1 dz. im Gesammtwerth von 72 M. Zwei Säcke davon verkauften sie dem 33 Jahre alten Bäckermeister Gottlieb Sommer von Rommelshausen, der deßhalb wegen Hehlerei als Mitangeklagter auf der Anklagebank erschien. Statt der verlangten 30 M. gab ihnen Sommer 28 M., indem er sagte: „Das wird Euch langen. Wenn Ihr Sozzen sein wollt, so theilt ehrlich." Das Urtheil lautete: Rupprecht 1 Jahr 4 Monate, Orth 1 Jahr 2 Monate, Sommer 5 Wochen Gefängniß. Letzteren hatte R.-A. Dr. Stadecker vertheidigt.

6) Der 17 Jahre alte Expeditionsgehilfe Franz Ludwig Ferd. Feuerbach von Heppenheim öffnete am 27. März d. Js. in der Eilguthalle des hiesigen Hauptbahnhofs den Schreibpult des Expeditors Düball mit einem falschen Schlüssel und eignete sich daraus 4 Zehnmarkstücke an. Der junge Mensch, der sich durch diesen Streich seine Karriere abgeschnitten hat, erhielt 2 Monate Gefängniß. Verth.: R.-A. Dr. Ebertsheim.

7) Das Schöffengericht hatte den Taglöhner Karl Joh. Saur von Möckmühl wegen Körperverletzung mit einem Messer zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Berufung Saur's wurde verworfen.

Tagesneuigkeiten.

— **Zwickau**, 30. April. Die Kaserne steht seit 10 Uhr in Flammen. Bisher brannte der Dachstuhl nieder. Der Brandschaden an Monturen wird auf M. 100,000 berechnet.

— **Elberfeld**, 29. April. Die „Elberf. Zeitung" meldet die Verhaftung des Besitzers der großen Faßbinderei Caspar Kammann wegen betrügerischen Bankerotts.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Herr Jacobi, der augenblicklich in Essen gastirt, hatte mit der Rolle des Rabbi Sichel in „Freund Fritz" einen großen Erfolg. Seine Tochter, Fräulein Gertrude Jacobi, spielte an demselben Abend die Susel. Die „Essener Neuesten Nachrichten" schreiben darüber: „Die Rolle des alten Rabbi wird von Virtuosen der Schauspielkunst sehr gerne gespielt; Herr Jacobi gab dieselbe einfach, treuherzig, ohne starke Betonung des jüdischen Typus und des geistlichen Standes und erzielte durch seine natürliche Darstellung und seine zum Herzen gehende Sprechweise einen starken Erfolg. Wir freuten uns, daß es dem Künstler gelang, das Schalkhafte, das nun einmal in dieser Rolle liegt, hervorzuheben; wird diese Seite des Charakters vernachlässigt, so nimmt die Rolle nur zu leicht etwas Lehrhaftes an und verflacht dadurch. Herr Jacobi wurde mit Beifall überschüttet. Frl. Jacobi spielte die Susel mit natürlicher Anmuth und solchem Liebreiz, daß man es ganz begreiflich fand, daß der hartgesottene Junggeselle sich endlich doch willig dem Ehejoch beugte. Die Künstlerin, für welche die Susel zugleich die Abschiedsrolle war, erfreute sich der schmeichelhaftesten Ovationen seitens des Publikums; es wurden ihr eine Fülle der reizendsten Blumen-Arrangements überreicht.

Das Wiener Operetten- und Lustspiel-Ensemble des Herrn Hofschauspielers M. Klein, das, wie gestern gemeldet wurde, im Juli im hiesigen „Saalbau" gastiren wird, beabsichtigt folgende Operetten aufzuführen: „Vogelhändler", „Fatinitza", „Obersteiger", „Sieben Schwaben", „Schöne Helena", „Mamzelle Nitouche", „Kleine Lämmer", „Verwunschenes Schloß" u. A.; ferner folgende Lustspiele und Schwänke: „Fernands Ehekontrakt", „Bocksprünge", „Sascha", „Rabenvater", „Offizielle Frau", „Tato Toto" u. A.

Baden-Baden, 29. April. Heute wurde der unter Leitung des Herrn Schall vom städtischen Kurkomitee veranstaltete Badener Salon in Anwesenheit der Behörden und einer größeren Zahl Eingeladenen eröffnet. Die Karlsruher Künstlerschaft ist besonders reich vertreten. Die Ausstellung zählt etwa 200 Nummern, darunter mehrere hervorragende Werke.

Neustadt, 29. April. Das Programm für das am 9. Mai stattfindende Conzert der Mannheimer Liedertafel unter der Leitung des Musikdirektors Herrn Herm. Bieling ist folgendermaßen zusammengestellt; Männerchöre: Vereins-Wahlspruch — H. Bieling, Hochamt im Walde — Reinh. Becker, Nordmännerlied — W. Sturm, Blau Blümlein, — W. Dregert, Wilde Ros' und erste Lieb' — Debois, Wiegenlied — J. Brahms, Rudolph von Wardenberg — F. Hegar, Deutscher Wahlspruch — H. Jüngst. Außerdem gelangen noch von den mitwirkenden Solisten zum Vortrag: Lieder von Meyer-Olbersleben, Bungert, Meyer-Helmund, Kleffel von Frl. Riesterer (Sopran) desgleichen von Loewe und Jensen von Herrn Groß (Bariton) und 2 Violinsolis: 1. und 2. Satz aus dem G-moll Conzert — Bruch, Hullàmo, balaton — Hubay von Herrn Kammermusiker Bärtich.

Aus der Rheinpfalz schreibt man der „Allg. Ztg.": Es wird in den Kunstkreisen der Pfalz mit lebhafter Befriedigung vermerkt, daß das kgl. Staatsministerium die für die kgl. Pinakothek angekauften 18 Oelgemälde im pfälzischen Kunstverein zur Ausstellung bringen läßt. Die Gemälde treffen in den nächsten Tagen in Speyer ein, wo sie zunächst ausgestellt werden. Sodann gehen sie nach Neustadt zur dortigen Ausstellung des pfälzischen Kunstvereins. Mit besonderer Genugthuung wird es in der Pfalz empfunden, daß diese Ueberweisung nicht ein einzelner Fall bleiben, sondern daß in Zukunft mit allen Ankäufen für die kgl. Pinakothek in ähnlicher Weise verfahren wird.

An der in diesen Tagen ihr Jubiläum feiernden Universität Straßburg wurde der außerordentliche Professor Gustav Jacobsthal zum Ordinarius für Musikwissenschaft ernannt. Dies ist die erste ordentliche Musikprofessur.

Gedenkfeier für die † Großherzogin Sofie von Weimar. Die von der Goethe-Gesellschaft, der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, der Schillerstiftung, dem Goethe- und Schillerarchive und dem Hoftheater zu Weimar geplante Trauerfeier für die dahingeschiedene Großherzogin wird, nachdem der Großherzog seine Zustimmung ertheilt, am 8. Oktober 1897, dem Vermählungstage des hohen Paares, in den Sälen des Sofienstifts stattfinden. Geheimer Rath Dr. Kuno Fischer in Heidelberg, welcher der verewigten Frau Großherzogin und dem ganzen großherzoglichen Hause besonders nahe gestanden, wird die Festrede halten.

In die Zentral-Direktion des kaiserlichen Archäologischen Instituts ist an Stelle des verstorbenen Wirklichen Geheimen Raths Curtius der Geheime Regierungsrath, Professor Dr. Hermann Diels, Mitglied und ständiger Sekretär der königlich preußischen Akademie der Wissenschaften, als Mitglied eingetreten.

Die Oper „Bohême" von Puccini ist für Wien vom „Theater an der Wien" erworben worden.

Roberto Stagno, dessen plötzlichen Tod wir meldeten, war der Sohn einer der reichsten italienischen Bankiers. Auf seinem Schlosse in der Nähe von Turin besaß er eine berühmte Sammlung alter Musik-Instrumente. In Deutschland machte Stagno auch durch mancherlei unschöne Aeußerungen seines italienischen Temperaments von sich reden. Man erinnert sich an die Geschichte von der gefälschten Depesche, die er an ein italienisches Blatt absandte, an seine Verhaftung in Frankfurt a. M. und die fatalen Prozesse, die er zu führen hatte. Als Künstler bleibt er im besten Angedenken.

---

* **Die Abfahrt** der Theilnehmer der militärischen Vereine nach Karlsruhe erfolgt um 6 Uhr 50 Minuten nicht 7 Uhr 20 wie in der Annonce angegeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 29. April. **Der gestern im Auswärtigen Amt zwischen dem Reich und dem Oranje-Freistaat unterzeichnete Freundschafts- und Handelsvertrag ist der übliche Meistbegünstigungsvertrag, dem man wahrscheinlich hier keine besondere politische Bedeutung beilegt, wie man überhaupt die Angelegenheiten Südafrikas und speziell der Burenstaaten hier durchaus nicht mit der Aufgeregtheit behandelt, die in steigendem Maße aus der englischen Presse spricht.**

* **Berlin**, 29. April. Die Mittheilung der „Frankfurter Ztg." aus Konstantinopel über die Rüstungsabsichten Bulgariens sind als ein Beweis dafür anzusehen, was auf dem Balkan sich entwickelt haben würde, wenn nicht die nächstbetheiligten Großmächte einen starken Druck auf die Ambitionen der Balkanstaaten ausgeübt hätten und wenn nicht außerdem der Erfolg der Waffen den Türken günstig gewesen wäre. Die Erwägung, daß jede Errungenschaft der Griechen als Beispiel zur Nacheiferung für die Balkanstaaten wirken würde, dürfte die Mächte auch im ferneren Verlauf und namentlich bei der bald bevorstehenden Frage einer Intervention leiten. Von Athen aus hat man den Wunsch nach einem Waffenstillstand zu erkennen gegeben, und zwar von Seiten des Hofes. Als Grund wurde die Nothwendigkeit angegeben, eine Konsolidirung der Verhältnisse in Athen eintreten zu lassen. Inzwischen ist aus Konstantinopel des Näheren gemeldet worden, daß die Botschafter Rußlands, Frankreichs und Englands einen vertraulichen Schritt bei der Pforte zu Gunsten des von König Georg gewünschten Waffenstillstandes gethan haben.

* **Prag**, 29. April. Die hiesige deutsche Universität relegirte auf ein Semester drei Mediziner wegen grober Verletzung des studentischen Anstandes, weil einer, in der Betrunkenheit, einen Militärbeamten beschimpfte und die beiden anderen beim Korpskommando die Anordnung ritterlicher Satisfaktion event. Einsetzung eines Ehrenrathes verlangt hatten.

* **Paris**, 29. April. **In dem „Rappel" schreibt de Lanessan, man könne nicht ableugnen, daß die Siege der Türken in Griechenland dem deutschen Militärwesen als ein großer Erfolg angerechnet werden müßten, denn Deutsche hätten die türkischen Truppen ausgebildet und geleitet (?). Für die deutsche Politik, welche die Führung in der europäischen Diplomatie wieder übernommen habe, sei der Erfolg nicht minder bedeutend.**

* **Venedig**, 29. April. Heute Mittag wurde in dem hiesigen Arsenal in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin von Neapel, des Marineministers, des Kriegsministers, der Spitzen der Behörden und einer großen Zuschauermenge das Schlachtschiff I. Klasse „St. Bon" vom Stapel gelassen. Den Taufakt vollzog die Kronprinzessin.

* **Konstantinopel**, 29. April. Aus Kleinasien liegen Anerbietungen mehrerer Tausend Freiwilliger zum Eintritt in die Armee vor. Einige in Kleinasien wohnende Notabeln sandten Gelder.

* **Konstantinopel**, 28. April. **Die Abreise des serbischen Gesandten wird in diplomatischen Kreisen als ein Manöver aufgefaßt. Der Sultan hatte Serbien die Zusage gemacht, daß nach drei Tagen die Wahl eines serbischen Bischofs für Uesküb erfolgen werde, allein dieses Versprechen wurde nicht gehalten. In Kreisen, die der serbischen Gesandtschaft nahestehen, sucht man die geheimnißvoll inscenirte Abreise des Gesandten dahin zu deuten, daß Verwicklungen folgen würden, wenn der Sultan sein Versprechen nicht erfülle, doch glaubt man im Palaste, daß es sich nur um einen Theatercoup handele. Die diplomatischen Vertreter Bulgariens und Montenegros hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden, um sich von dem abreisenden serbischen Gesandten zu verabschieden.**

* **Konstantinopel**, 29. April. **Der deutsche Botschafter hat in einer Audienz dem Sultan die herzlichsten Glückwünsche Kaiser Wilhelms zu den Erfolgen der türkischen Armee und ihrer vorzüglichen Haltung überbracht.**

* **Konstantinopel**, 29. April. „Sabah" berichtet, die Griechen seien aus Trikkala geflohen und hätten in Bayaslar (?) zwei Festungsgeschütze zurückgelassen, die nach Larissa gebracht worden seien. Gegen Volo seien Reiterabtheilungen in genügender Stärke zu Aufklärungszwecken abgegangen.

* **Konstantinopel**, 28. April. Osman Pascha geht mit unbeschränkten Vollmachten nach Janina, um über die Albanesen-Bataillone, die gemeutert, inzwischen sich aber wieder den Behörden ergeben haben, ein furchtbares Strafgericht abzuhalten. Dieselben sollen decimirt werden, denn die Meuterer waren nicht Freiwillige, sondern reguläre Redifbataillone. Der Sultan übersandte Grumbkow Pascha ein in den wärmsten Worten abgefaßtes Irade, in welchem die hohen militärischen Tugenden Grumbkow's anerkannt werden. Zugleich erhielt derselbe den Großcordon des Osmanie-Ordens mit Brillanten. Außerdem steht die Ernennung Grumbkow's zum Marschall bevor. — Ein soeben hier eingetroffener Lloyddampfer meldet, daß drei türkische Kriegsschiffe Nachts in den Dardanellen gescheitert seien.

* **Konstantinopel**, 29. April. Eine Depesche Edhem Pascha's vom 28. an den Kriegsminister meldet, daß die erste Division gegen Trikkala marschire und Zarko besetze.

* **Athen**, 29. April. **Delyannis weigert sich, seine Entlassung zu nehmen. Er wird wahrscheinlich entlassen, wenn er nicht seinen Entschluß ändert. In der Unterredung mit den Führern der Opposition stellte der König nur die einzige Bedingung, daß Theotoki dem Kabinet angehören müsse. Theotoki soll morgen eintreffen. Das Kabinet soll heute im Laufe des Tages zu Stande kommen, morgen sich der Kammer vorstellen und sogleich die Vertrauensfrage stellen.**

* **Athen**, 29. April. In einem Interview der „Agence d'Athènes" mit Delyannis erklärte dieser, die Kriegsaktion sei im Interesse des Königthums gegen seinen, Delyannis, Willen, weil die Opposition sie verlangte, unternommen worden. Die Opposition benütze das nationale Unglück zum Ministersturz. Rallis Drohung mit Unruhen habe den König bewogen, Delyannis zur Demission aufzufordern. Delyannis verweigerte dies. Der König beauftragte Ralli mit der Regierungsbildung. Die Intervention der Mächte habe Delyannis nicht angesucht, „das mögen andere thun."

* **Athen**, 29. April. Als voraussichtlich offiziell gilt folgende Ministerliste: Ralli Vorsitz und Marine, Tsamados Krieg, Simopulis Finanzen, Karapanos Unterricht, Theotoki Inneres. Justiz unbestimmt. Ralli sollte 8 Uhr Abends die endgiltige Liste dem Könige vorlegen. Die Kammersitzung mußte unterbleiben, da nur 40 Deputirte erschienen waren. In der Kammer und ihrer Umgebung ereignete sich kein Zwischenfall. Zahlreiche Manifestanten durchziehen die Stadionstraße unter Hochrufen auf Admiral Kanaris.

* **Larissa**, 29. April. Die Türken haben hier mehr als 400 Gefangene gemacht. Der Kronprinz Konstantin verließ als letzter die Stadt. — Die Stadt Volo ist fast gänzlich geräumt. Frauen und Kinder werden in großer Anzahl eingeschifft. Im Hafen liegt ein italienisches und ein englisches Kriegsschiff.

* **Kanea**, 29. April. Das deutsche Kriegschiff „Kaiserin Augusta" fuhr Mittags nach Phaleron ab. Hier bleibt nur ein Detachement von 10 Mann unter dem Kapitänlieutenant Koch.

* **London**, 29. April. Fast sämmtliche Morgenblätter, „Times", „Standard", „Daily Telegraph", sogar das Hauptorgan der Opposition, „Daily News", reden Griechenland zu, den Obersten Vassos, der auf Kreta mit den Mächten Krieg führe, abzuberufen und alsdann um Vermittelung des Friedens durch das europäische Konzert nachzusuchen. In Athen soll sich die Stimmung etwas beruhigen. Der Vertreter des „Daily Telegraph" schreibt die Plünderung von Waffenläden den Freiwilligen aus Konstantinopel zu. Es wird behauptet, die griechische Flotte unter dem neuen Befehlshaber Stamatella habe Befehl, Salonik zu beschießen. Auch sonst soll der Krieg thatkräftig fortgesetzt werden.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Athen**, 30. April. Aus Cartano wird gemeldet, daß die Brigade Smolenitz seit 6 Uhr Abends mit dem türkischen Korps bei Aivali im Gefechte stehe. Die griechischen Truppen wurden durch ein Bataillon Infanterie und eine Batterie verstärkt; falls die griechischen Truppen zurückgeschlagen werden sollten, werden sich die Griechen auf Domokos konzentriren.

* **Wien**, 30. April. Wie das Korrespondenzbureau aus Petersburg erfährt, richteten die beiderseitigen Minister des Aeußeren Grafen Murawiew und Goluchowsky gestern aus Petersburg authentische Noten an die russischen bezw. österreich-ungarischen Vertreter in Belgrad, sowie in Sofia, Bukarest und Zettinje des Inhalts, daß der zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Kaiser von Oesterreich-Ungarn stattgefundene Gedankenaustausch beiden Souveränen Gelegenheit bot, die Befriedigung über die korrekte Haltung festzustellen, welche die Regierungen von Serbien, Bulgarien, Rumänien und Montenegro in der gegenwärtigen Frage bewahren. Die Haltung entspreche umsomehr den Wünschen beider Souveräne, als letztere fest entschlossen seien, den allgemeinen Frieden, das Prinzip der Ordnung und den status quo aufrecht zu erhalten.

Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie in Mannheim. Der Bericht des Vorstandes sagt u. A.: Das Jahr 1896 hat für die meisten Produkte — namentlich für Ammoniak — neuerdings erhebliche Ermäßigungen der Verkaufspreise gebracht. Der Absatz war das ganze Jahr hindurch recht befriedigend und konnte deßhalb die Produktion aufs neue beträchtlich gesteigert und die Herstellungskosten verschiedener Artikel weiter vermindert werden. Die Fertigstellung des Rheinau-Hafens, wird infolge wesentlicher Vergrößerung des ursprünglichen Projektes noch mehrere Monate beanspruchen; die theilweise Inbetriebsetzung wird jedoch in den nächsten Wochen erfolgen können und der Gesellschaft also die Verbilligung ihrer Transporte für den größten Theil dieses Jahres schon zu Statten kommen. Den ausweislich der Bilanz sich ergebenden Reingewinn von M. 289 401.62 beantragt der Aufsichtsrath wie folgt zu verwenden: Abschreibungen auf Immobilien M. 44 024.69, 5 pCt. an den gesetzlichen Reservefond M. 9 768.85, ertrags- und statutenmäßige Tantiemen und Gratifikationen M. 30 845.92, Spezialreservefond M. 10 000, Pensionskasse für Beamte und Arbeiter M. 8000, 7 pCt. Dividende M. 140 000 und die hiernach verbleibenden M. 2 262.16 dem Delcredere-Conto zuzuweisen. Die Reserve betragen nach vorstehenden Zuweisungen Gesetzliche Reserve M. 148 503.39, Special-Reserve M. 80 000.—, Delcredere-Conto M. 8 480.67, zusammen M. 231 984.06.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 29. April.

Weizen pfälz. neu.	17.50—17.75	Gerste rum. Brau	—.——.—
„ norddeutsches	17.50—17.75	Hafer, bad.	18.25—18.50
„ russ. Azima	17.75—18.25	„ russischer	18.75—19.—
„ Theodosia	18.25—18.75	„ norddeutscher	—.——.—
„ Saxonska	17.50—17.75	„ württemb. Alp	—.——.—
„ Girka	17.50—18.—	Mais amer. Mixed	—.—— 9.—
„ Taganrog	17.25—18.—	„ Donau	—.——.—
„ rumänischer	18.——18.75	„ La Plata	8.75— 9.—
„ am. Winter	—.——18.50	Kohlreps, deutsch.	—.——26.50
„ Walla Walla	—.——18.—	Bohnen	—.——.—
„ Kansas II	18.——18.25	Wicken	—.——17.—
„ Californier	—.——18.75	Kleesamen deutsch. I	—.——.—
„ La Plata	17.50—17.75	„ „ II	—.——.—
Kernen	—.——17.50	„ Luzerne	—.——.—
Roggen, pfälz.	18.——18.25	„ Provenc.	—.——.—
„ russischer	18.——18.25	„ Esparsette	—.——.—
„ rumänischer	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——59.—
„ norddeutscher	—.——.—	Rüböl „ „	—.——64.—
Gerste, hierländ.	14.75—15.25	Petroleum Faß fr.	
„ Pfälzer	15.50—15.75	mit 20% Tara	—.——20.25
„ ungarische	18.——18.50	Rohsprit, versteuert	—.— 114.—
„ Futter	10.75—11.—	90er do.	—.——27.50

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	28.50	26.50	24.50	23.50	22.50	19.50

Roggenmehl Nr. 0 20.50 1) 18.—.

Weizen und Roggen flauer. Gerste und Hafer unverändert.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 28. April.

Aktien.

Banken.		Brauerei Ganter, Freiburg	195.— bz
Badische Bank	118.— B	„ Kleinlein, Heidelberg	144.— bz
Gewerbebank Speyer 50% E	122.— G	Ludwigshafener Brauerei	253.— G
Landauer Volksbank 50% E	—.—	Mannheimer Aktienbrauerei	104.— G
Mannheimer Bank	135.— G	Pfälzbrau. v. Geisel u. Mohr	129.50 B
Oberrhein. Bank	122.20 B	Brauerei Sinner, Grünwinkel	248.— G
Pfälzische Bank	133.70 G	„ Schroedl Heidelberg	140.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	161.— G	„ Schwartz, Speyer	114.— G
Rheinische Creditbank	138.— bz	„ Schwetzingen	86.— G
Rhein. Hyp.-Bank	160.40 bz	„ Sonne Welz Speyer	140.50 bz
Eisenbahnen.		„ z. Storch, Speyer	123.75 G
Pfälzische Ludwigsbahn	242.50 B	„ Werger, Worms	84.50 B
„ Maxbahn	158.— G	Wormser Brauhaus v. Oertge	187.50 B
„ Nordbahn	137.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	130.— G
Chemische Industrie.		**Transport und Versicherung.**	
A.-G. f. chem. Industrie	122.— B	Gutjahr-Aktien	131.50 B
Badische Anilin- u. Soda	438.— G	Mannh. Dampfschleppschiff.	132.75 B
Chem. Fabrik Goldenberg	160.— G	Köln. Rhein- u. Seeschiffahrt	—.—
Hofmann u. Schoetensack	38.— B	Bad. Rück- u. Mitversich.	415.— G
Verein chem. Fabriken	147.— B	Bad. Schiffahrt-Assecuranz	580.— G
Verein D. Oelfabriken	97.50 B	Continentale Versicherung	440.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	173.50 G	Mannheimer Versicherung	690.— bz
„ Vorzug	109.— bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	380.— bz
Zellstofffabrik Waldhof	238.— G	Württ. Transportversich.	620.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	69.— G	**Industrie.**	
Zuckerraffinerie Mannheim	114.50 B	Emaillirfabrik Kirrweiler	186.— G
Brauereien.		Emaillirwerke Maikammer	137.50 B
Bad. Brauerei Stamm	78.25 bz	Ettlinger Spinnerei	130.— G
„ Vorzugs-A.	134.— B	Hüttenheimer Spinnerei	98.— G
Binger Aktienbierbrauerei	127.— B	Karlsruher Maschinenbau	186.— bz
Durlacher Hof vorm. Hagen	160.— G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	300.— G
Eichbaum-Brauerei	169.50 G	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	138.50 bz
Elefantenbräu Rühl, Worms	112.50 B	Mannheimer Lagerhaus	117.— bz
		Oggersheimer Spinnerei	53.— G
		Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	145.— bz
		Portl.-Cementf. Heidelberg	178.50 G
		Verein Speyerer Ziegelwerke	87.25 G

An der heutigen Börse notirten Anilin-Aktien à 438 G. Zellstoffabrik Waldhof 260 G. Waghäusler Zuckerfabrik 69 G. Umgesetzt wurden: Brauerei Eichbaum à 169½. Gutjahr-Aktien à 131½, Badische Rück- und Mitversicherung zu 415. Mannheimer Lagerhaus 117.—.

Gebrüder Reis, Möbelfabrik
G 2, 22, nächst dem Speisemarkt.
Grosses Lager gediegener Holz- & Polstermöbel eigener Fabrikation. 83007
Lager und Alleinverkauf bedeutendster Spezialfabriken.
Mehrjährige Garantie. Billigste Preise.
30 complet aufgestellte Musterzimmer.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Postpacketverkehr mit Nicaragua.

Vom 1. Mai ab können Postpackete ohne Werthangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 5 kg nach Nicaragua versandt werden. Die Beförderung erfolgt über Hamburg, Colon und Panama. Die Postpackete müssen frankirt werden; die Taxe beträgt 2 Mark 80 Pf. für jedes Packet. Außerdem werden für die Beförderung auf der Eisenbahn Colon-Panama 40 Pf. für je 500 g oder einen Bruchtheil von 500 g vom Empfänger in Nicaragua erhoben.

Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten nähere Auskunft.

Berlin W., 19. April 1897.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts. 34872

In Vertretung.

Fischer.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

(117) Nr. 22410 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß behufs Vornahme der Kanalbau-Arbeiten im Schloßhof die **zeitweilige Sperrung des Verkehrs mit Fuhrwerken durch den Schloßhof nöthig fällt.**

Die Fahrgäste der Tramdahn müssen beim Stadtquadrat A 1 und im Schloßhof umsteigen.

Die Unterbrechung des Verkehrs wird voraussichtlich dauern vom **5. Mai** bis **25. Mai** 1897.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesammten Fuhrwerksverkehr** verboten. 34866

Zuwiderhandelnde werden gemäß § 121 P.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 28. April 1897.

Großh. Bezirksamt:

Frech.

Bekanntmachung.

Nr. 6686. Die Ehefrau des Gustav Baum, Emma geb. Strauß in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Gr. Landgericht Mannheim vom 21. April 1897 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. 34845

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 26. April 1897.

Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.

Heihne.

Handelsregister.

No. 19620. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

Zu O.-Z. 378 Ges.-Reg. Bd. VII, in Fortsetzung von O.-Z. 617 Bd. VI. Firma „Badische Bank" in Mannheim mit Zweigniederlassung in Karlsruhe: Heinrich Landscher in Karlsruhe ist zum Prokurist bestellt, mit der Befugniß, die Firma gemeinschaftlich mit einem Direktionsmitgliede zu zeichnen. 34790

Mannheim, 28. April 1897.

Gr. Amtsgericht III:

Mittermaier.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die zwischen der Fruchtbahnhofstraße und der Kammerschleuse in Mannheim lagernde Eisenkonstruktion der im April 1874 in Betrieb gesetzten und im Juni 1884 beseitigten Eisenbahn Drehbrücke über den Hafenkanal, welche sich noch in gutem Zustande befindet und sowohl als Eisenbahn- wie auch als Straßenbrücke dienen kann, wird hiermit zu Verkauf ausgeschrieben.

Der Abstand der 37,20 m langen Hauptträger, Blechträger mit gekrümmter oberer Gurtung, mißt von Mitte zu Mitte Träger 4,50 m. 34270

Das Gewicht der Eisenkonstruktion aus Schmiedeisen beträgt 62990 kg, der Auflager u. Drehvorrichtungen 17850 kg.

Nähere Auskunft wird auf meiner Kanzlei ertheilt. Die bezüglichen Angebote sind spätestens bis 31. Mai l. Js., Vormittags 10 Uhr, bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mannheim, 20. April 1897.

Bahnbauinspektor.

Submission.

Die Arbeiten zur Reinigung und zum Neuanstrich der äußern Oberflächen des Hochreservoirs im Wasserthurm sollen im Submissionswege vergeben werden.

Lusttragende Bewerber werden eingeladen, ihre Offerten verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **10. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst auch die besonderen Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnungshandlung beizuwohnen. Die vorherige Besichtigung des Hochreservoirs kann bis zum Termin täglich von Morgens 10—11 Uhr geschehen. 34841

Mannheim, 28. April 1897.

Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Gesuche und Eingaben 2c. werden prompt unter strengster Discretion gefertigt. 33644

Näheres **T 6, 28,** 4. Stock, 6 Treppen hoch.

Bekanntmachung.

Nr. 13137. Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die am Sonntag, den 2. Mai d. Js. — ersten Maimarkt- und Rennsonntag — auf Stationen der Badischen und Pfälzischen Eisenbahnen und der Main-Neckar-Bahn nach Mannheim oder — auf Stationen der Pfälzischen Eisenbahnen — nach Ludwigshafen gelösten einfachen Personenzugsfahrkarten am gleichen Tage auch zur freien Rückfahrt berechtigen, wenn dieselben vom Maimarktbüreau (auf dem Viehhofe) oder vom Secretariat des Bad. Rennvereins (auf dem Rennplatze) abgestempelt sind.

Gleiche Berechtigung ist unter denselben Voraussetzungen für alle auf Stationen der Pfälzischen Eisenbahnen am Montag den 3. Mai nach Ludwigshafen gelösten einfachen Personenzugsfahrkarten zugestanden. 34295

Bei Benützung von Schnellzügen auf den genannten Bahnen sind — für Hin- u. Rückfahrt besonders — Zuschlagskarten zu lösen.

Mannheim, 20. April 1897.

Stadtrath:

Beck.

Vergebung von Erdarbeiten.

No. 1745. Die Lieferung und Anschüttung von Füllmaterial sammt den damit verbundenen Arbeitsleistungen zur Herstellung von Straßen der östlichen Stadterweiterung in Mannheim, eingetheilt in 2 Loosen von rund 65000 cbm und 480000 cbm soll im Submissionswege getrennt oder zusammen vergeben werden. Angebote, welche nach Kubikmeter gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, den 15. Mai cr., Vormittags 10 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. 34627

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Mannheim, 26. April 1897.

Tiefbauamt:

Eisenlohr.

Fahrniß-Versteigerung

Aus dem Nachlaß der Frau **Michael Kaufmann Wwe.** werden dahier **K 1 Nr. 2/3 Mittwoch, den 5. Mai a. c., Vorm. 9 u. Nachm. 1/2 3 Uhr, Donnerstag, 6. Mai, Nachm. 1/2 3 Uhr** und folgend:

Etwas Silber, Löffel 2c., versilb. Messer, Gabeln u. Löffel, Tischgeräthe, Gläser, einiges Porzellangeschirr, Nippes, zwei Pendulen, ein Regulator, verschiedene Hausgeräthe, Frauenkleider, Leib-, Tisch- und Bettweißzeug, Vorhänge u. Vorlagen, Bettung zu mehreren Betten, Spiegel, Bettladen, Wasch- und Nachttische, Commoden, Chiffonier und Schränke, 1 Küchenschrank, 3 Sophas mit u. ohne Stühle, Tische, Stühle, Console, 1 Büffet, 1 Silberschrank, ein Secretair 2c., 1 kleiner Feuerf. Kassenschrank gegen **baare Zahlung** der Erbtheilung wegen versteigert. 34888

Waisenrichter:

A. Groß.

II.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am 34293

Freitag, den 7. Mai d. Js., Nachm. 2 Uhr

im Rathhause dahier die nachbeschriebene Liegenschaft der Wirth Johann Philipp Zeyher Eheleute von hier öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. Die übrigen Versteigerungsbedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden

Beschreibung der Liegenschaft.

Das dreistöckige Wohnhaus Lit. G 3 No. 4 dahier mit Wirthschaftslokal und gewölbtem Keller, zwei Seitenbauten und liegenschaftlicher Zugehör, neben Bernhard Körber Eheleuten und Jakob Lay, geschätzt zu 75 000 M.

Mannheim, 22. April 1897.

Gr. Notar:

Herrmann.

Wer etwas gesundes trinken will, der kaufe den garantirt

reinen Apfelwein

(Aerztlich empfohlen) in der **„Apfelmühle".** Achtungsvoll 34696

H. Kühbel, H 3, 9.

Klavierunterricht wird ertheilt. M 2, 13, 1 St. h. 34898

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am 34611

Dienstag, den 1. Juni 1897, Nachmittags 2 1/2 Uhr

im Rathhause dahier die nachbeschriebene Liegenschaft der Dora Frommhagen von hier öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:

Das zweistöckige Wohnhaus Litera G 7 Nr. 3, neu 6, sammt Querbau u. liegenschaftlicher Zugehör, geschätzt zu 34 000 M.

Mannheim, 29. April 1897.

Großh. Notar:

Herrmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 3. Mai ds. Js., Vormittags 11 Uhr

werde ich im Börsenlokale (E 6, 1) hier auf Grund des Art. 343 H.-G.-B. 343[illegible]

100 Sack Weizenmehl

No. 0.

(Fabrikat der Herren H. Hildebrand & Söhne in Weinheim) zahlbar halbtig gegen 2 Monats- und halbtig gegen 3 Monats-Accept, brutto für netto mit Sack, frei Mühlenstation Weinheim öffentlich versteigern.

Mannheim, 26. April 1897.

Freimüller, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Rennvereines können Tribünen- oder Abonnements-Karten nach Maßgabe des § 6 der Statuten erwerben.

Das Bureau des Rennvereins (Tattersall) ist zu diesem Zwecke geöffnet: 34727

Freitag, den 30. April, Samstag, den 1. Mai, Vormittags von 10—1 Uhr u. Nachmittags von 3—6 Uhr, Sonntag, den 2. Mai, Montag, den 3. Mai, Dienstag, den 4. Mai, Vormittags von 9—12 Uhr.

Mannheim, 27. April 1897.

Das Directorium des Rennvereines.

Kochschule für Frauen und Mädchen.

Der nächste Unterrichtskurs in der Kochschule R 2 soll am **Montag, 31. Mai ds. Js.** eröffnet werden. 34284

Anmeldungen hierzu werden bis einschließlich 18. Mai cr. jeweils Dienstags und Freitags Abends von 7—9 Uhr in der Kochschule entgegengenommen.

Mannheim, 22. April 1897.

Das Comite.

Mannheimer Darleih-Casse.

Darlehen können erhalten:

Hiesige volljährige Einwohner und zwar:

1. Gegen Bürgschaft:
   a) Auf 6 Monate: bei Stellung eines Bürgen bis Mk. 1000.—
   b) Auf zwölf Monate oder auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen:
   aa) Bei Stellung zweier Bürgen bis Mk. 4000.—
   bb) do. do. dreier Bürgen bis Mk. 8000.—
   cc) do. do. von vier Bürgen bis Mk. 12000.—
2. Gegen Verpfändung von Werthpapieren und hypothekarisch gesicherten Forderungen, sowie von hier gelegenen Liegenschaften:
   auf laufende Rechnung und Tilgungszinsen.

Der Zinsfuß beträgt incl. Verwaltungskosten für Darlehen gegen Verpfändung von coursfähigen Werthpapieren 4 1/2 %, bei den übrigen Arten von Darlehen 5 %. 14852

J. Daut

F 1, 4.

Kinder-Strümpfe
Damen-Strümpfe
Kinder-Söckchen
Herren-Socken
Sport-Strümpfe
Sport-Gamaschen
Sport-Hemden
Sport-Jacken
(Sweaters) 33808

Handschuhe

Reform und Normal-

Unterkleider

für Herren, Damen, Kinder.

Prof. Dr. G. Jägers echte Normalwäsche.

Turn-Verein.

Gegründet 1846.

Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:

Turnhalle U 2 (Friedrichsschule)

Montag: **Kürturnen.**
Mittwoch: **Riegenturnen.**
Donnerstag: **Riegenturnen*)**
Freitag: **Riegenturnen** und
Samstag: **Riegenturnen.*)**

*) Nur für Jugendturner.

Turnhalle in K 5.

Mittwoch: **Männerturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**

Beweis von 8 bis 10 Uhr.

Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal **„Rother Löwe",** T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.

27391 **Der Vorstand.**

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Turn-Verein Mannheim.

Mittwoch, 28. April 1897: Beginn des regelmäßig. Turnens in der Turnhalle U 2.

34742 **Der Vorstand.**

Musikfest.

Chor-Probe

in der Aula der Oberrealschule **am Freitag, den 30. April Abends 8 1/2 Uhr** 34765 **für alle Männerstimmen.**

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 30. April 1897, Abends 1/2 9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal, „Zur Neuen Schlange"

Um zahlreiches Erscheinen bittet

6500 **Der Vorstand.**

Maifische
Blaufelchen
Wesersalm
M. 2.— per Pfd.
Schleien
lebende 34899
Bach-Forellen
M. 3,50 per Pfd.
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Blaufelchen
Maifische
n. s. w. 34896
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Schönste Orangen
italienischer u. spanischer Herkunft
großartige Frucht,
per Dutzend 60, 70 u. 90 Pfg.
2c. 2c. empfiehlt 34893
J. W. Hoffmann,
vormals
Adolf Leo,
E 1, 6a Br. Straße. E 1, 6a

Thee
Hochfeiner Souchong
à Mk. 4.— per Pfd.
fst. Souchong
à Mk. 3.— per Pfd.
Familien-Thee
vorzügliche kräftige Qualität
à Mk. 3.— per Pfd.
Cacao
à M. 1.40 per Pfd.
Kamerun-Cacao
Gratisproben zu Diensten.
empfiehlt 34895
J. H. Kern, C 2, 11.

Waitzgott's geklärter Citronensaft
anerkannt bestes und wohlschmeckendstes Fabrikat, zu allen Speisen verwendbar, delikates Erfrischungsmittel und unbedingt haltbar, empfiehlt 31037
Heinr. Valentin.

Wer **Hypotheken-Kapitalien** zu vergeben hat, sagt die Expedition. 33361

34897

Blaufelchen
Seezungen, Turbot
Cabliau, Wintersalm
Hummer
Forellen
Waldschnepfen, Rehe
Enten, Gänse
französ. Poularden.
Astrachauer Caviar
geräuch. Rheinlachs.
Straube,
N 3, 1, Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann".

Düsseldorfer Senf
von **A. B. Bergrath** fel. Wwe. in Töpfen mit Steindeckel à 25 und 50 Pfg. 34898
Alleinverkauf für Mannheim
Theodor Straube, N 3, 1, Ecke,
gegenüber d. „Wilden Mann."

Rehe
Schlegel und Ziemer
in allen Größen.
Ragout 30 Pfg.
Rennthierrücken
Wildschwein
Poularden, Capaunen,
Enten, Gänse 34894
Junge Hahnen, Tauben
Suppenhühner 2c.
Maifische
Rheinsalm
Wesersalm
leb. Hechte, Aale
Forellen, Soles
Schellfische, Cabliau.
J. Knab,
E 1, 5, Breitestrasse.

34896

Blaufelchen
Maifische,
Hummer, Forellen,
Seezungen, Turbot,
Rheinsalm etc.
Friedr. Weygand,
C 1, 12.

F. Hellwig & Co.
Detail-Verkauf
N 2, 9 1/2 a. Teleph. 815.
Offeriren acciséfrei franco Haus
Moselweine in Gebinden von **60 Pfg.** an.

Mosel	95er **Zeltinger**	0,66 pr. Flasche.
Mosel	95er **Enkirchen**	0,74 pr. Flasche.
Mosel	93er **Brauneberger**	0,90 pr. Flasche.
Mosel	92er **Berncastler**	1.20 pr. Flasche.
Mosel	91er **Erdener Treppchen**	1.50 pr. Flasche.

Moussirender Mosel
3.50 pr. Flasche. 33898

Häringe
1 Stück 3 Pfennig
12 Stück 30 Pfennig
1/8 Tönnchen ca. 100 Stück Mk. 2
empfiehlt 34078
Carl Müller,
R 3, 10 und B 6, 6.

Große Zimmer, reinliche Betten im Gasthaus z. Moselthal
Mittelstr. 82, Neckarvorst. 34877

Ein schönes **Kind** (Mädchen) 5 Jahr alt, an Kindesstatt abzugeben. Off. unt. No. 34710 an die Exped. d. Bl.

Gernsheim & Wachenheim

Bankgeschäft

D 1 No. 9. Mannheim Teleph. No. 81.

An- u. Verkauf sowie Umtausch von **Werthpapieren.**
Solideste Ausführung aller **Börsenaufträge.**
Discontirung und **Incasso** von **Wechseln.**
Abgabe von **Checks** und **Accreditiven** auf alle **europäischen** und **überseeischen** Hauptplätze.
Eröffnung **laufend. Rechnungen** u. Annahme **verzinslicher** Einlagen auf **provisionsfreiem Check-Conto.**
Kostenfreie Controlle von verloosbaren Effecten.
Einlösung von **Coupons** u. **verloosten Obligationen.**
Aufbewahrung und **Verwaltung** von Werthpapieren.
Unentgeldliche **Auskunftsertheilung** über Staatspapiere, Obligationen und Actien jeder Art. 25018

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai d. J. ab tritt auf der 34875

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn

der **Sommerfahrplan** in Kraft. Exemplare desselben sind auf den Stationen und auf der Betriebs-Inspection der Bahn in Mannheim-Neckarvorstadt käuflich zu haben. 34875

Karlsruhe, im April 1897.

Bau- u. Betriebsverwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.

Frauenarbeitsschule des Frauen-Vereins Mannheim.

Mit dem 5. Mai beginnt der diesjährige **2. Kurs** in sämmtlichen Fächern des weiblichen Handarbeitsunterrichtes und in der Buchführung; Putzmachunterricht folgt im Herbstkurs.

Anmeldungen nimmt vom **26. d. Mts.** an die erste Lehrerin, Frln. **E. May,** im Schulhaus **M 3, 1** während der Unterrichtsstunden und ebenso in den ersten Tagen nach Schulanfang entgegen. Jede Auskunft wird gern ertheilt und der Lehrplan ebendort unentgeldlich abgegeben. Die Ausstellung der Arbeiten unserer Schülerinnen findet am **2. und 3. Mai** im Schulhaus jeweils von 9—1 und 3 bis 6 Uhr statt. 88898

Wir laden Jedermann zu deren Besuch freundlichst ein.

Mannheim, den 14. April 1897.

Der Vorstand der Frauenarbeitsschule.

Jeden Sonntag

Extrazug

von Mannheim nach Eberbach a/N.

Abfahrt Nachmittags 1 35. 34779

Rückfahrtsgelegenheit 7 15, 8, 10 und 11 47.

Von der Reise zurück.

Dr. W. Mayer,

prakt. Arzt. 34826

Habe meine Wohnung

von E 4, 1 nach O 7, 4 Heidelberger-Straße

verlegt. 34747 Telephon 1133. Emil Künzel.

Saalbau — Mannheim.

Große Gala-Abschieds-Vorstellung.

Benefiz der

9 Heinzelmännchen 9.

Anfang 8 Uhr. 34900

Zum Schul-Anfang

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

Reisszeuge, Reissbretter, Schienen u. Winkel, bester Qualität, sowie sämmtliche **Zeichnen-Utensilien** zu billigsten Preisen. 26487

Schulbücher in dauerhaften Einbänden.

Schreibhefte und Tafeln, nach Vorschrift des verehrl. Rectorats, sowie sämmtliche Schulartikel für **Bürger- und Volksschule** zu den festgesetzten Preisen.

Heinrich Futterer,

Buchbinderei und Papierhdlg.

Mannheim, Schwetzingerstr. Nr. 101.

Ernst Dangmann

N 3, 12 Delicatessen N 3, 12

empfiehlt als frisch eingetroffen:

Pumpernickel, Süßrahm-Tafelbutter,
Gervais-Kaese, Fromage de Brie, französ.
Camembert, Neuchâtel (fein gereift).
Feinst geräuch. Lachs (1/4 50 Pfg.)
Conservirte Nordsee-Krabben i. Gelen

preiswerthe Neuheit, hochfeine Qualität. Fertig zum Belegen von Butterschnitten. Beliebtes Gericht als Zugabe zu Ragouts, Spargel, Blumenkohl, für Garnituren 2c.

Telephon 324. 34901

In der Synagoge.

Freitag, den 30. April, Abends 7 1/2 Uhr. Samstag, 1. Mai, Morgens 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 8 Uhr 25. An den Wochentagen Morgens 6 1/2 Uhr. Abends 6 1/2 Uhr.

MARCHIVUM

Rhein-Neckar-Militär-Gauverband.

Auf Allerhöchsten Befehl werden für Kriegsveteranen der Brigade Prinz Wilhelm und frühere 112er, welche Samstag zur **Beisetzung Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm** nach Karlsruhe kommen, Plätze auf dem Schloßplatz neben der Truppenaufstellung reservirt. Sammlung 9 Uhr am Bahnhof in Karlsruhe.

Die militärischen Vereine Mannheims senden Fahnenabordnungen und bitten die Kriegskameraden aus der genannten Brigade und dem 112. Infanterie-Regiment sich denselben anzuschließen. Abfahrt in Mannheim Samstag Vormittag 7 Uhr 20 Min. Um Fahrpreisermäßigung ist nachgesucht.

Mannheim, 29. April 1897.

Der Gauvorsitzende:
Mathy.

34877

XXXIII. Tonkünstler - Versammlung
des allgemeinen deutschen Musikvereins
in Mannheim, 26. bis 31. Mai 1897.

Wir bitten diejenigen Bewohner Mannheims, welche einem oder mehreren Tonkünstlern bei dem bevorstehenden Musikfest am 26. Mai bis 1. Juni freie Wohnung mit Frühstück gewähren wollen, dies mit genauer Angabe von Litera oder Straße, Hausnummer und Stockwerk bei Herrn **Julius Trapp, Q 7, 18,** 3. Stock, dem Secretär der Wohnungscommission, anzumelden. Wir zweifeln nicht, daß unsere Stadt nicht weniger gastfrei sein wird als andere Städte und dadurch ein stärkerer Besuch seitens der Tonkünstler ermöglicht werden wird. Diejenigen, welche abgehalten sind einen Tonkünstler zu beherbergen, werden gebeten, einen entsprechenden Betrag zur Unterbringung für einen oder mehrere Tonkünstler in einem Hotel zu zeichnen.

34784 **Die Wohnungskommission.**

Musikfest.
Proben für ersten Tenor:
Freitag, 30. d. Mts., Abends 8½ Uhr
in der Aula der Oberrealschule.

Ich bemerke, daß mit dem II. Tenor, I. und II. Baß die zur Aufführung kommenden Chorwerke nun soweit einstudirt sind, daß zu den **gemeinsamen** Proben übergegangen werden konnte. — Leider ist dies nicht ebenso auch der Fall mit dem I. Tenor, der vielmehr in allen seitherigen Proben so schwach vertreten war, daß ein ernstliches Probiren mit demselben sich als unmöglich erwies. — Ich bin deshalb zu meinem Bedauern zu der Erklärung genöthigt, daß ich im Interesse eines guten Gelingens unserer Aufführungen auf die Mitwirkung aller derjenigen Herren im Festchor verzichten muß, welche bei **einer der drei nächsten,** speziell für **I. Tenor** bestimmten Proben

Freitag, den 30. April,
Dienstag, „ 4. Mai,
Freitag, „ 7. Mai

fehlen sollten

34807 **E. N. v. Reznicek.**

Mannheimer Zither-Club.
(Gegründet 1873).
Samstag, den 8. Mai ds. Js., Abends 8 Uhr
Musikalische Aufführung
mit darauffolgendem **Tanz**
in den Lokalitäten des „Badner Hofes"
Näheres durch Rundschreiben. 34875

Der Vorstand.

Aufruf!

An unsere verehrten Kunden und Auftraggeber in Mannheim und Umgebung richten wir die höfliche und dringende Bitte, mit uns wegen der momentan verzögerten Ausführung der uns übertragenen Arbeiten gütigst Nachsicht üben zu wollen.

Seitens der Bauschlossergesellen ist uns in höchst unberechtigter Weise ein Lohnkampf aufgedrungen worden und mit wohlberechneter Absicht gerade in dieser Zeit der gesteigerten Bauthätigkeit. Man warf uns vor, alle ihre Forderungen rundweg abgeschlagen zu haben, während wir alles bewilligten, was von einsichtsvollen Arbeitgebern zu erwarten war.

Um nicht einen gewissen, ausartenden Terrorismus in unserem Gewerbe aufkommen zu lassen, mußten wir, so sehr wir selbst dadurch geschädigt werden, den aufgedrungenen Kampf annehmen und durchführen.

Wir hoffen in dieser Beziehung durch die Nachsicht und Geduld unserer werthen Kundschaft unterstützt zu werden.

Mannheim, 27. April 1897. 34706

Der Verein selbstständiger Schlossermeister.

J. Dietrich's Laboratorium
für
K 1, 8 II. künstlichen Zahnersatz. K 1, 8 II.

Specialität für: **Ganze Gebisse** nach eigen erfundenem, bewährten System. Partielle Ersatzstücke, künstliche Zahnkronen und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Platte). Anfertigung unter Garantie bei billigster Berechnung. Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren etc. etc. Unbemittelte und Dienstboten haben Preisermässigung. 34481

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr.

Schlingpflanzen
für Töpfe, Balkon und Garten. **Basella Tuberosa,** starke Knollen, 1 St. 60 Pf. Ein Sortiment schönblühender u. zum Theil fruchttragender **Schlingpflanzen-Samen** in 12 Sorten, 1 M.

Topfpflanzen,
Japanische Lampionpflanze als Topfpflanze, neu! (Prämiirt auf der Berliner Gewerbeausstellung), starke gesunde Keime, 1 Stück 20 Pfg., 10 Stück 1.50 M.
Ein Sortiment **Topfpflanzensamen** in 15 Sorten 1 M.
Ein Sortiment **Sommerblumen-Samen** in 12 Sorten 1 M.
Ein Sortiment in 25 Sorten 2 M.
Grassamen. Mischungen für feinsten Teppichrasen, Parkrasen, Schatten und Böschungen 2c., in bester Qualität billigst.

Cannaknollen, Gladiolen, Cactusdahlie,
Rosenpfähle, Blumenstäbe 2c. offerirt die 33886
Samenhandlung von F. Liefhold, E 1, 10.

Hypotheken-Darlehen
à 3¾, 4 bis 4¼ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26009
Louis Jeselsohn, L 13, 17.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, den 2. Mai, Nachm. 3—6 Uhr
CONCERT
der Kapelle **Petermann.**
Direktion: Herr Kapellmeister Petermann.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 34859

Der Vorstand.

Weinrestaurant Langenbach
S 4, 15. Zur Neuen Festhalle. S 4, 15.
Morgen Samstag 34854
Grosses Schlachtfest

Wein-Restaurant „Zur Wolfsschlucht."
Nächster Nähe des Stadtparks, der Kaserne und des Theaters.
Neu eröffnet. ✦ Gemüthliche Lokalitäten.
Gute Küche und reine Weine.
34678 **Murr.**

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Meinen Freunden und Bekannten sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich heute die **Wirthschaft**
„Zum Haferkasten"
G 8, 26 **G 8, 26**
übernommen habe und heute **Freitag** eröffnen werde.
Zum gefl. Besuch ladet freundlichst ein 34851
Caroline Neuschäfer Wwe.

Prächtige Lage. Herrlich. gemütlerfrischender Blick in das Neckarthal. Ruhig, völlig staubfrei, inmitten eigner Anlagen. Volle Pension v. M. 3.50 bis Mk. 4.50.

Mathildenbad Wimpfen a. N.
Das ganze Jahr geöffnet.

Gesättigt heilkräftige Soole aus Ludwigshalle. Gute Einrichtungen für Wasserkuren. Interessante Ausflüge. Prospekte durch den Besitzer: J. Albrecht.

34060

Stahlbad Weinheim. Aelteste **Kneipp-** **Kur-Anstalt** im bad. Odenwald a. d. Bergstr. nächst Heidelberg. Eigene Mineral- u. Gebirgsquelle. Vorzügl. Klima. Prachtvolle, durch die nahen Berge geschützte Lage in herrlichster Umgebung. Günstigste Kurerfolge. Bademstr. Geromiller, Miss. Preise. Prospecte durch die Badeverwaltung: 33455 **Stahlbad Weinheim.**

Alexander Heberer
O 2, 2 Mannheim O 2, 2
Fabrikation
von
Eis-Schränken
System Heberer
D. R.-Patent No. 36367.

Für Haushaltungen, Restaurants, Hotels
Metzgereien, Conditoreien, Apotheken 2c. 2c.

Zeichnen sich vor allen anderen Systemen durch folgende **Vorzüge** aus:
Vortreffliche Lage u. Construction des Eisbehälters.
Vorzüglichste Ventilationsanlage.
Verhältnißmäßig größten Innenraum.
Geringsten Eisverbrauch. 34638
Vollkommene Geruchlosigkeit.
Längste Conservirung der Speisen und Getränke.
Beständiges Lager in 15 verschiedenen Größen.

Preislisten und Zeichnungen mit genauen Größen-Angaben stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Fried. Reitz
Dampf-Färberei u. Wäscherei Mainz
empfiehlt bei **feinster** Ausführung u. schnellster Lieferung:

Ein Kleid zu färben		**Mk. 3.—**
Ein Kleid	**zu waschen von**	**„ 2.— an**
Herren-Anzug „	„	**„ 2.50**
Herrenhose „	„	**„ —.70**
Weste „	„	**„ —.50**
Gardinen à Blatt „		**„ —.70**

Annahmestelle bei: 27885
Gust. Frühauf, Planken, E 2, 16.

Wunderbar
und **stärker** als Veilchen, ohne von dem **natürlichen** Duft abzuweichen, ist das
Riviera-Veilchen.
Parfum aus der Fabrik von 27218
Ad. Arras, O 2, 22.

Ich habe mich als
Rechtsanwalt
hier niedergelassen.
v. Freydorf
Dr. jur.
C 3 No. 3.
34902

Dürkopp's Fahrräder
sind allen voran!
Leichtestes — stabilstes — elegantestes Sportsrad aller Fabrikate.

Dürkopp's Tourenrad
das stabilste und billigste Geschäftsrad.
Grösstes Lager am hiesigen Platze.
Reparaturwerkstätte im Hause.
Georg Schmidt, G 3, 11
Generalvertreter
der Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp & Co.
Ca. 3000 Arbeiter.

Hermann Hauer,
Weinhandlung, O 2, 9
empfiehlt 34892

Span. Weine	Niederlage der The Continental-Bodega-Comp.
Griech. Weine	Niederlage von J. F. Menzer, Neckargemünd.
Ital. Weine	eigener, directer Bezug per Liter von 70 Pfg. an.
Weiss-Weine	Pfälzer, Rhein- u. Moselweine i. Flaschen u. i. Fass.

Aufsehen erregt
das neue
Haarkräuter - Kopfwasser
von
Carl Schweither, Freiburg i. Baden
hergestellt aus der von Herrn Prälat Kneipp in seinen öffentlichen Vorträgen und Schriften für Beförderung des Haarwuchses und Stärkung des Haarbodens so sehr empfohlenen Brennnessel in Verbindung mit Kletenwurzeln und anderen werthvollen Substanzen, ist dasselbe auf Grund zahlreicher, die überraschendsten Erfolge verbürgenden Atteste berufen, das stark erschütterte Vertrauen in die Wirkung der Haarwaschwasser im Allgemeinen auf's Neue zu beleben. Amtlich untersucht und begutachtet von Herrn Dr. Max Scheid, Gerichtschemiker zu Freiburg i. B.

Engros-Verkauf für Mannheim und Umgegend:
Otto Ress, Parfumerie, Mannheim, E 1, 16.

Detail-Verkaufsstellen in Mannheim bei:

Bieger, Adolf, Friseur, P 3, 13		Röß, Jean, Friseur, D 2, 7	
Brenner, Carl, „	E 2, 4/5	Schilling, Franz, „	D 1, 7/8
Faust, B., „	E 5, 18	Schröder, Emil, „	E 3, 15
Kumbi, August, „	L 14, 5b	Treusch, Leonh., „	D 3, 2
Ott, Theodor, „	O 4, 6	Urbach, Heinrich, „	D 3, 8.

34842 Vor Nachahmung wird gewarnt.

Propfe's Fahrräder
sind
erstklassige Fabrikate
und gehören zu den **elegantesten** und **dauerhaftesten Rädern** der Gegenwart.
Heinr. Propfe,
Fahrradwerke Mannheim.
Fabrik und Hauptniederlage: Lindenhof.
Ausstellungslokal: Lindenhofstraße 16.
Vertreter und Stadtniederlage **Q 1, 1.** Herr **J. Kraemer. Fahrschule Neuer Rheinpark,** hier, Fahrinstruktor Herr J. Kraemer.
An beiden Stellen werden Anmeldungen jederzeit entgegengenommen. 34853

Heiraths-Gesuch.
Wittwer, 40 Jahre alt, katholisch, 2 Kinder, 5 und 9 Jahre, wünscht sich mit einem Mädchen oder Wittwe ohne Kinder, 35 bis 40 Jahre, mit Vermögen, zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten unter No. 34881 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der franz., engl., italien. u. span. Sprache, sowie in allen deutschen Fächern und Nachhilfe in der Musik. Zu erfr. in der Exp. dss. Blattes. 32798

Arbeitsmarkt
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art
S 1, 15. Mannheim S 1, 15
Telephon 818.

Stelle finden.
Männliches Personal.
Bäcker, Bildhauer, Buchbinder, Cementeure, Holz-, Stein- und Eisendreher, Friseure, Gärtner, Metall- u. Eisengießer, Former, Kammmacher, Glaser, Rahmenmacher, Gußputzer, Küfer (Packfaß), Küfer, Maler, Anstreicher, Sattler für Geschirr- und Reiseartikel, Bauschlosser, Hufbeschlag-, Zung- u. Feuerschmied, Schneider, gr. und kl. Stücke, auf Woche, Bau- u. Möbelschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Seiler, (Hechler), Spengler f. Bau- und Ladenarbeit, Metalldrücker, Tapezier für Möbel und Decoration, Wagner, Zimmermann.
Lehrlinge.
Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Conditor, Dreher, Friseur, Glaser, Kaufmann, Kellner, Lackirer, Maler, Metzger, Graveur, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier.
Ohne Handwerk.
Hausdiener, landwirthschaftl. Arbeiter, Aufseher, gelernter Schneider.
Weibl. Personal.
Einlegerin, Dienstmädchen, bürgerl. kochen Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Wirthschafterin, Restaurations- und Herrschaftskochin, Lehrmädchen für Nähen u. Büglerei, Büglerin, Zimmer-Mädchen für Hotel u. Herrschaft, Fabrikarbeiterin, Kindermädchen, Kellnerin, Kleidermacherin, Näherin, Sackstickerin f. z. Haus, Laufmädchen, Monatsfrauen, Verkäuferin, Sortirerin.

Stelle suchen.
Männliches Personal.
Müller, Maschinist, Heizer.
Lehrlinge.
Electrotechniker, Mechaniker.
Ohne Handwerk.
Aufseher, Bureaudiener, Einkassierer, Fabrikarbeiter, Portier.
Weibl. Personal.
Wäscherin. 33851

Garantirt reiner
Himbeer-Syrup
Faß- u. Flaschenweise
abzugeben. 34479
Proben gratis.
Feldmann & Schneider,
Schwetzingerstraße 19/21.
Telephon 857.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 33848
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Englischen und französischen
Unterricht
von einem jungen Mann **gesucht.** Offerten m. Preisangabe unter P. W. 1933 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 34879

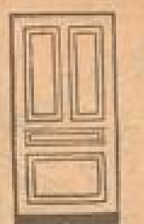
Kaufmann in fester Stellung, sucht gegen 10% Provision und 3 Monat Accept **M. 200.** Auf Wunsch wird noch ein Pfandobjekt gegeben. Offerten sub W. No. 34871 an die Expedition d. Blattes.

Pensylvanisch In. Petroleum, in fünf Literkannen, frei in's Haus, **G. Dolleschall,** Schwetzingerstraße 19/11. Bestellungen werden unfrankirt durch die Stadtpost befördert. Fernsprecher 857. 34581

Schlacken können unentgeltlich abgeholt werden bei 34867
Gieser & Ochenheimer,
Schwetzingerstraße No. 82/88.

Es wird stets zum 4383
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2. Breitestr.

Otto Jansohn & Co.
Mannheim
Telephon 188.



Hobel- u. Sägewerk. Holzbearbeitung jeder Art.

Zimmerthüren, Thürfutter, Thürverkleidungen, Brüstungen, fertig und nach Maass. 33460

Für Herren
empfehle prima Kalblederne Stiefel, nur selbstgemacht-Schäfte von Mk. 8.50 an, von anderem gutem Leder von 6 Mk. an. Damen- u. Kinderstiefel. 34211 **B. Mohr,** Q 3, 10.

Bettfedern-Reinigung.
Meine ärztlich empfohlene, unübertroffene Maschine zum Reinigen von Federn mit Dampf- und Trocken-Apparat ist in **K 4, 17** aufgestellt. 34156
Es ladet freundlichst ein
F. Walser, K 4, 17.

Damenfrisieren
bei guter Bedienung, billigste Berechnung, bei Abonnement bed. Preisermäßigung, übernimmt 34572
Marie Wüstefeld, G 7, 18III.

Reden gründl. **Klavierunterricht** ertheile Nachhülfe in Latein, Französisch, Englisch und den Realien. 29672
Kaufmann, B 2, 10.

Spülicht wird abgegeben. 34719 **Löwenkeller.**

Verloren
Verloren
1 kleine Damenuhr schwarz mit kleinen Steinen in der Mitte. Abzugeben gegen gute Belohnung. **C 1, 3,** 2. St. 34...

Ankauf
Getragene Kleider
Schuhe und Stiefel kauft 31749
A. Rech, S 1, 10.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 28183

Getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel kauft **M. Bickel, H 3, 10.** 22800

Ein ächter engl. **Zwerg-Pinscher** (6—7 Monate alt) zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe an Herrn **Ochs in Ludwigshafen,** Kaiser Wilhelmstraße 39a. 34697

Kaufgesuch.
Ein 4pferdiger **Gasmotor,** gut erhalten, unter Garantie. Eine **Wendeltreppe** Guß- oder Schmiedeeisen 3,50 bis 3,70 m hoch. Offerten unter K Nr. 34579 an die Expedition dieses Blattes.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes
Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. No. 34879 an die Exped. d. Bl.

Verkauf
Ein 2stöck. Haus
in bester Lage, Kunststraße, mit Geschäftslokalitäten und Lagerräume, pr. 1. September zu verm. event. zu verkaufen. Zu erfragen 34065 **N 4, 13.**

Kachelofen, gebraucht, aber noch wie neu, für Holz und Kohlenfeuerung **sehr bill.** zu v. 34476 **E 7, 23.**

2 gebr. Bettladen billig zu verkaufen **E 4, 11.** 34729

Eine 4pferdige **Dampfmaschine** mit stehendem Kessel, sowie ein stehender dreipferdiger **Gasmotor** wegen Veränderung billig zu verkaufen. Näh. O 7, 8, Comptoir. 348..

1 feines **Veloziped** zu verkaufen. **Ludwigshafen,** Ludwigstraße 30, 1 Treppe. 34835

Ein großer **Eisschrank** billig zu verkaufen. **A 1, 8.** 34797

Ein junger großer **Hofhund,** Dogge, auch gut im Zug, zu verkaufen. **A 1, 8.** 34798

Polyphon
48 × 53, neu, mit 26 Platten und **Tisch** billig zu verk. 32790 G 7, 40, part.

Ein gebr. **Herd** bill. zu verk. 34678 **E 8, 16,** 5. St.

Neue Handwagen von 20 Mk. an. 28990
Feickert, 11. Querstr. 34.

Gute eingemachte **Brechbohnen** zu verkaufen. H 4, 19/20. 34863

1 **Eisschrank** billig zu verk. 34849 **G 8, 22b,** 3. St.

Stellen finden
Junger **Bursche** der schon in der Wirthschaft diente, gesucht. 34541 **B 6, 6.**

Redegewandte junge Leute für Bilder und Bücher gegen festen Gehalt oder Provision gesucht. 29381
Schenk, 2. Querstraße 16.

Ein hiesiges Baugeschäft sucht auf sofort als **Schreiber** einen jungen Mann mit guten Schulzeugnissen und schöner Handschrift. Mit Schreibmaschine geübter bevorzugt.
Offerten unter P. B. Nr. 34774 an die Expedition dss. Blattes.

Tüchtige Schreiner
bei dauernder Beschäftigung gesucht. 34766
Sachs & Co.,
F 7, 20.

Mühlsteinmacher,
tüchtige, für franz. und deutsche Steine bei hohem Lohn gesucht.
Julius Martin,
in Heilbronn. 34869

Stadtreisender
von einem gegen jede Concurrenz **leistungsfähigen** Hause der 34878
Cognac-, Rum- und Südwein-Branche
gegen **Spesenvergütung** und **Provision gesucht.**
Offerten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln** sub **F. C 923.**

Gesucht: **4 Güterbodenarbeiter** in der Güterabfertigungsstelle der Hessischen Ludwigs-Bahn. 34887
Central-Güter-Bahnhof Mühlau.

Schreibgehülfe gesucht. 34889 **C 3, 3, part.**

Hausbursche
jüngerer Mann, sofort gesucht 34735
Herm. Schmoller & Co.

Tüchtige Schuhmacher für neue Arbeit auf Logis gesucht. 34094 **Müller** M 2, 18.

Ein fleißiges, junges **Mädch.** gesucht. 34418 **A 1, 8.**

Geübte Näherinnen
für weiße Herrenhemden gesucht.
Carl Schwabenland,
Ludwigshafen a. Rh.,
Bismarckstr. 85. 34092

Tüchtige **Maschinennäherinnen und Handarbeiterinnen** für Weißzeug gegen gute Bezahlung sofort gesucht. 34031
Carl Schwabenland,
Ludwigshafen a. Rh.,
Bismarckstr. 85.

Junge Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung.
Tabak- und Cigarettenfabrik
Alperowitz & Co. Q 7, 6.
34750

Ein zuverlässiges **Mädchen** zu Kindern, am liebsten erfahrene
Kinderfrau
sofort gegen gute Bezahlung gesucht. Zu erfragen **R 7, 10,** 4 Stock rechts. 34792

Mädchen zum Ausfahr. ein. Kind. einige Stund. Nachmittags gesucht. Näh. **L 2,** 10, 3. St. zwisch. 10 u. 12 Uhr. 34789

Jg. **Dienstmädchen** auf 1. Mai gef. U 5, 13. 4. St. 34790

Lehrmädchen,
welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 34782 **Q 5, 19.**

Eine selbstständige
Köchin,
die in besserem Hause diente, zum sofort gesucht. Näheres im Verlag. 31391

Ein **Kindermädchen** wird tagsüber verlangt. 34701 **L 13, 2,** 5. Stock.

Ein **Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht am liebsten vom Lande. N 4, 24, 1 Tr. h. 34869

Junges, tüchtiges **Mädchen** für leichte Hausarbeit Vormittags ges. Näh. i. d. Exp. 34670

Ein jüngeres **Mädchen** oder eine ältere Person für tagsüber gesucht. D 6, 2. 34716

Ein br. **Mädchen,** v. 15—16 J., tagsüber v. d. Hause zu e. Kinde gesucht. 33803
Näh. U 5, 13, 2. St. rechts.

Modes.
Tüchtige wirkl.
1. Arbeiterin
zur selbstständigen Leitung eines Ateliers nach Auswärts **gesucht.** Stellung dauernd, bei hohem Gehalt.
Offert. m. Zeugnißabschr. unt. L. B. No. 34818 an die Expedit.

Auf ein Fabrikbureau wird ein **kaufmännisch gebildetes**
Fräulein
zu engagiren gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. **D. 6116b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. in Mannheim.** 34738

Eine reinliche **Monatsfrau** per sofort gesucht. 34838
Näheres im Verlag.

1 junge tüchtige **Waschfrau,** ebendaselbst eine tüchtige **Büglerin** sofort gesucht. 34880 **Q 7, 11,** 2. St.

Fleißiges **Mädchen** in eine Wirthschaft bei hohem Lohn sofort gesucht. **D 5, 11.** 34771

Tüchtige Verkäuferinnen
verschiedener Branchen finden angenehme, dauernde Stellung.
W. Hirsch Nachfolger
Placirungs-Institut, U 6, 16.

Ein fleißiges **Mädchen** für sämmtliche Hausarbeiten gesucht. Näheres **Friedrichsring 38,** parterre. 34764

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 33415
D 5, 12, 3. Stock.

Tüchtige Mädchen werden gesucht u. empfohlen. 32945
Fr. Schuster, G 5, 3.

Tücht. Taillenarbeiterinnen gegen hohen Lohn, sowie **Lehrmädchen** sofort gesucht. 34731
Geschwister Lehmann
Robes, P 6, 19.

Arbeiterin. u. Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 34725 **M 2, 7,** 3. St.

Ein braves, tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit ges. 348..
Rheindammstr. 7, 3 Stock.

Ein starkes **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht. 34515
O 6, 7c, 3. Stock.

Ein jg. **Mädchen** für häusl. Arbeit sofort gesucht. 30810 **B 2, 5,** 1. Stock.

Ein anständiges, ordentliches **Mädchen** kann das Kochen unentgeltlich erlernen. 34676
E 1, 8, Rodensteiner.

Eine reinliche ältere **Person,** welche Liebe zu Kindern hat, ges. 34664 **C 1, 10/11.**

Stellen suchen
Junger vielseitig gebildeter
Kaufmann
sucht per sofort oder später **Comptoir- oder Lagerposten** bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten unter: „Merkur" 34718 an die Expedition d. Blattes

Angehender Commis
sucht Stelle zum baldigen Eintritt bei bescheid. Ansprüchen. Off. u. Nr. 34717 an d. Exped. erbeten.

Ein junger **Mann** mit guter Handschrift sucht während seiner freien Zeit Beschäftigung im Abschreiben, gleichviel welcher Art, bei billigster Berechnung. Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 34028 an die Exped. ds. Bl.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in u. außer dem Hause. Näh. **F 3, 3,** 3. St. 34486

Ein **Fräulein,** 20 Jahr alt, aus feiner **Beamtenfamilie,** wünscht in einem besseren Hause Stellung anzunehmen, als **Erzieherin** oder auch im **Haushalt.** Dieselbe besitzt **Sprachkenntnisse** und ist auch **musikalisch gebildet.** Offerten bitte unter P. S. Nr. 34828 an die Expedition d. Blattes.

Alleinstehende Frau sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, auch als Kinderfrau. Gefl. Offerten unter No. 34829 an die Exped.

Eine Frau sucht **Monatsdienst.** C 4, 6, part., Hof. 348..

Lehrlingsgesuche
Wir suchen für das **Bureau** unserer Filiale einen
Lehrling
aus guter Familie. 34691
Filiale: Heß-Fahrradwerke
G. m. b. H.

Schlosserlehrling gesucht. 32320 **Q 4, 7.**

Lehrlings-Gesuch.
Für meine mechanische Werkstatt suche einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling. 34866
R. Aßmann, St. Merzelstr. 45.

Lehrling
für ein techn. Gummi-Engros-Geschäft gegen sof. Bezahlung ges. Selbstgeschriebene Off. u. H. H. Nr. 31805 bef. die Exped. d. Bl.

Ich suche für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft einen braven
jungen Mann
in die Lehre. Kost und Logis im Hause. 34267
Georg Dietz am Markt.

Schreinerlehrling gesucht. 33761 **R 4, 4.**

Lehrling
gegen sofortige Bezahlung ges.
Rich. Taute,
Graveur, D 4, 7.

Eine hiesige Großhandlung **sucht** einen
Lehrling
Sohn guter Familie, Christ, mit guter Schulbildung. Eintritt sofort oder später. Offerten unter Nr. 34707 an die Expedition dieses Blattes.

Miethgesuche
Jg. Herr sucht möbl. Zimmer mit Pension, (bis 90 Mk.) am liebsten m. Klavierbenützung. Offerten unter No. 34844 bef. die Expedition d. Blattes.

Ein leeres **Zimmer,** parterre oder 1 Treppe, in der Nähe der Planken sof. zu miethen gesucht. Off. u. A. B. Nr. 34797 a. d. Exp.

Gesucht
abgeschlossene **Wohnung,** 3 Zimmer mit Küche und Zubehör, in angenehmer Lage, von kinderlosem Ehepaar, per 1. Juni. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 34859 an die Expedition d. Blattes.

Gesetzter Herr sucht p. 1. Mai einfach **möbl. Zimmer** in ruh. Lage. Anerb. u. K. S. Hauptpostlagend erbeten. 34890

In der Nähe des Schlosses werden von einer Dame 1 oder 2 **möbl. Zimmer** in gut. Hause gesucht. Offert. unt. C. B. No. 34885 an die Exped. dss. Bl.

Magazine
F 5, 3 eine Remise sofort zu verm. 34084

N 6, 3 Helle Räume für Bureau 2c., auch Keller, sofort zu verm. 28077

K 9, 15 größere Halle als Werkstatt od. Lagerraum, mit großem Hof für Fuhrwerk, Schienengeleis in der Nähe, bis 1. Juni zu verm. 34703 **Friedrich Klein.**

Ein Garten mit Werkstätte im Riedfeld, nahe am Waldhofweg, zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres im Verlag. 34098

Schöne helle **Lagerräume,** Eingang direkt von der Straße, sowie **Fabrikräume** mit Dampfkraft zu vermiethen. 34615
Hoffstaetter & Knieriem, J 8 No. 22.

Läden
D 2. 1 Laden, zwei Zimmer, Keller p. 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stock. 34488

Bureau
E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 26125

H 7, 13 Laden mit Wohn. für jedes Geschäft geeignet, zu verm. 33975

F 2, 2 Laden mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermiethen. 34791

N 4, 12 Laden und 2. Stock zu vermiethen. 34074

Q 6, 10½ Magazin- oder Arbeitsraum, 1 Tr. hoch, mit Bureau (zus. 150 □m) zu v. 28831

Bureau,
2 Part.-Zimmer, per 1. Juli zu vermiethen. 33088
Zu erfr. B 5, 17/18, 2. Stock.

Läden
2 schöne, neue, in vorzügl. Lage der Neckarvorstadt, sof. zu verm. Näheres im Verlag. 33786

Neckarstraße. Großer Laden zu vermiethen. 34101
Näheres U 1, 9¼, 2. Stock

Feudenheim.
In bester Lage ein Laden, in welchem seither ein gutgehendes Colonialwaarengeschäft betrieben wurde, per 1. Juli zu v. 34282 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Laden in bester Lage,
70 Qu.-Meter, 4,50 Meter hoch, mit Keller und Hofraum, Centralheizung, elektrische Beleuchtung, 2 große Schaufenster, per August ds. Js. zu vermiethen. Gefl. Offerten unter Nr. 34846 an die Exped. dss. Blattes.

Zu vermiethen
B 6, 6 2. St., unmöbl. Balkonzim. z. v. 34098

B 5, 17/18 2. St., ein gr. Zim. m. Alk., unmöblirt an eine bessere, ältere Dame oder Herrn per 1. Mai zu vermiethen. 33039

C 4, 6 parterre, 4 Zim. als Bureau, auch für Anwalt geeignet, per Ende Mai zu verm. Näh. 2. St. 34517

C 4, 18 Parterre u. 3. Stock mit Zubehör per sofort zu verm. 34159

D 2, 14 2. Stock, schöne Etwohnung mit Balkon, 6 Zimmer mit Badeeinrichtung und allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Einzusehen von 10—12 Uhr und von 4—6 Uhr. Näheres Conditorei.

D 7, 6 Rheinstr., 3. St., per 15. Aug. oder 1. Sept. zu verm. Näheres 2. St. 33979

E 8, 9 schöne Wohnungen, 3—5 Zim. u. Küche per 1. Juni zu verm. 33028

F 1, 3 Breitestr., 2 Zimmer, Küche und Zubehör im 4. Stock an ruh. Familie zu vermiethen. Näh. 3. St. bei Hrn. **Föhner.**

F 5, 4 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 33062

G 7, 36 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näheres Hinterhaus.

G 7, 37 3. Stock, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, per Juni zu vermiethen. 32806

H 4, 19/20 2 Zim., Küche, in den Hof gehend zu vermiethen. 34862

H 7, 33 Ein leeres Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln (nicht z. Wohnen) zu verm. Näh. Comptoir. 32360

H 7, 38 2. St., 5 Zimmer, Küche 2c. per 1. Juli zu v. Näh. H 7, 1. 34298

H 9, 22 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. 30985 Näh. zu erfragen H 4, 28.

H 9, 32 2. St., 3 Zimmer mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermiethen. 32987

J 3,a 5 II. Tr., rechts, 2 Zimmer, helle gr. Küche u. Keller an bessere jg. Eheleute pr. Anf. Juni zu v. Näh. Laden.

J 9, 1 schöne Mansarden-Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen. 34323 Zu erfragen in der Wirthschaft.

K 2, 18 Ringstr., 2. St., 4 Zim., Balk., Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näheres Wirthschaft. 34048

K 3, 28 Wohnung 5 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres parterre. 33688

L 2, 4 3—4 Zim., leer oder möblirt, an 1 Herrn sofort zu verm. 32469

L 2, 4 Seitenbau, 3 Zim. u. Küche z. verm. 34523

L 4, 7 kl. Wohn. an ruh. Leute z. v. Näh. Laden. 34061

L 13, 3 Beletage, elegante Wohnung, 7 Zim., Bad, Zubehör, Balkon, Veranda. Näh. C 8, 6 II. 27424

L 13, 11 Bismarckstraße, 2 Treppen hoch, eleg. Wohnung, 6 Zim., Badeeinricht. 2c. wegzugsh. per sofort zu verm. 30735

L 14, 19 Bismarckstraße, 4. Stock, 7 Zim., Badez., Speisekam. 2c. zu v. 34480

L 18, 5 (Tattersallstr. 26) ist auf 1. Juli oder früher eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, 2 Treppen hoch gelegen zu vermiethen. 34870

M 2, 3 2 Parterre-Zimmer an einzelnen Herrn oder als Bureau zu v. 30341 Näh. v. 2—4 Uhr Nachmittags

M 7, 22 3. St., sehr schöne Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 34081

N 3, 5 3. St., 2 schöne anstoßende Zim. (unmöbl.) per sof. od. später an 1 od. 2 Herren **preisw. zu v.** 33198

O 4, 13 2. St., 5 Z. Küche, Mädchenz. u. Zbh. zu verm. Näh. O 4, 16, 2. St. 34850

O 7, 14 2. St., 7 Zimmer, Mädchenzimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof. 28041

P 4, 2 schöne Gaupenwohnung mit 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. 33254

P 7, 15 2 Zim., auch als Bureau geeignet zu vermiethen. 29787

Q 7, 14a 4. Stock zu verm. Näh. part. 34827

R 4, 9 1 gr. Zim. u. Küche zu verm. 34162

R 3, 10 3. St., 2 Zim. u. Küche an kleine Familie zu verm. 34077

S 1, 5 in neuerbautem Hause in der Neckarstraße, 1 schöne Wohnung mit 3 Zim., Balkon, 3. Etage, bis 1. Juli zu vermiethen. 33285
Näheres S 1, 5, Laden.

S 1, 5 in neuerbautem Hause in der Neckarstraße, 1 schöne Wohnung mit 5 Zim., Balkon, 4. Stock, bis 1. Juli zu vermiethen. 34489
Näheres S 1, 5, Laden.

S 6, 2 abgeschl. Wohn., 3 Z. u. Küche pr. 1. Juni zu v. Näh. i. Bäckerladen. 34171

T 5, 13 Wohnung, 4 Zim. und Küche per 1. Juli zu vermiethen. 34883
Näheres **T 1, 6.**

T 6, 14 2. St., 3 Zim. u. Küche bis Juli zu verm. Näh. 3 Stock 34696

T 6, 19 Friedrichsring, hübsche Wohnung, 3 Zim., Küche, Mans. u. Zub. zu v. Näh. im 2. Stock. 34848

U 1, 9 Breitestr., 1 Treppe hoch, abgeschl. Balkonwohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekam., Mansarde und Zub. zu vermiethen. Einzusehen von 12—2 Uhr Nachm. U 1, 9½, 3. Stock links. 34493

U 6, 6 schöne Wohnung, 3 Zimmer und allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. U 6, 12, part. 33969

U 6, 13 Ringstr., 4. St., 3 Z. u. K. m. Balk. per 1. Juni z. v. Näh. L 6, 6.

In der Nähe der Ringstraße, 2 St. 4 Zim., Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 34755
Näheres N 2, 3, 2 Treppen.

Friedrichsring 40, schöne Wohn., 3 Zim. Küche u. Zubh., Gasabschl. per 1. Juli zu v. Näh. 2. Stock. 33438

Friedrichsring, 2. St., Wohnung von 8 Zimmern u. allem Zubehör bis 1. Oktober, auch früher zu vermiethen. 33808
Näheres U 4, 19, parterre.

Ecke der **Jungbusch- u. Ringstraße** vollständig neu hergerichtete schöne 33760
Wohnung,
7 Zim. mit Balkon, Badezim., 2 Mansarden u. Zub., sof. beziehb., z. v. Preis 1200 M. Näh. im Verl.

U. Querstr. 11, ein Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu verm. 33911

Zu vermiethen per Anfangs Juli.
Mollstraße Nr. 6
nächst der Kaiserhütte, in wirklich gesunder und ruhiger Lage, anstoßend an die städtischen Pachtgärten, sind per Anfangs Juli mehrere **feine bürgerliche Wohnungen** bis zu 6 Zimmer u. Küche, um annehmbaren Preis zu vermiethen. Auf Wunsch steht Gartengelände zur Verfügung. Näheres bei **Joh. Schmieg,** Seckenheimerstr. 31. 31758

Rheindammstr. 8, 3. Stock, 3 Zim. u. Küche zu v. 34847 Näheres **Goniardstr.** 18. p.

Friedrichsring 34
Hocheleg. Wohnungen, Bel-Etage und 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. Rennershofstraße No. 15, 3. Stock. 33338

5 Zimmer und Küche nebst Zubehör per 1. Juni zu verm. Näh. U 6, 19, part. 31269

Möbl. Zimmer
A 2, 1 1 Tr. hoch, 1 hübsch möbl. Zimmer, Nähe des Schlosses, zu verm. 34079

B 2, 4 2 Tr., ein gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer sofort zu verm. 34117

B 4, 5 2 Tr., 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren z. v. 34895

B 5, 3 ein möbl. Part.-Zim. zu vermiethen. 34864

B 5, 3 möbl. Zim., an eine gebildete, durchaus solide Dame zu verm. 34072

B 5, 3 2. St., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit je separ. Eing. an ein oder zwei Herrn zu vermiethen. 34629

B 5, 10 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zimmer mit eig. Eing. (2 Fenster) a. d. Str. geh., an 1 sol. Herren od. Dame bei kinderl. Ehel. sof. bill. z. v.

B 5, 12 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. Näheres 4. Stock. 32967

B 6, 1a 4. St., ein kleines möbl. Zimmer mit oder ohne Pension z. v. 33551

C 1, 15 möbl. Zim., zwei Betten, an 1 oder 2 Herren zu verm. 32649

C 3, 19 möbl. Part.-Zim. (sep. Eing.) im Seitenbau sofort zu verm.

C 3, 19 part., gut möblirt. Wohn- u. Schlafz. (sep. Eing.) pr. 15. Mai zu v. 34092

C 3, 24 1 Tr., 1 gr. gut möbl. Zim. zu v. 33912

C 4, 1 2 Tr., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermiethen. 34319

C 4, 1 Schillerpl., 1 gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. 2. Stock. 34284

C 4, 10 1 schön möbl. Zim. pr. 1. Mai z. v.

C 4, 17 2 Tr. hoch, möbl. Zim. auf d. Str. geh. sof. zu verm. 34057

C 4, 18 eine Treppe hoch, 1 schön möbl. Zim. per 1. Mai zu verm. 34159

C 4, 20 2. u. 3. Stock je 1 sch. möbl. Zim. sofort zu verm. 33966

C 7, 11 möbl. Part.-Zim. z. verm. 33918

D 4, 17 ein möbl. Zimmer zu verm. 34636

D 4, 18 3. St., ein g. möbl. Zim. zu v. 34099

D 5, 6 ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

D 6, 13 1 Tr., ein möblirtes Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 34702

D 6, 19 4. Stock, 1 einfach möbl. Zim. zu vermiethen. Näh. parterre. 34302

E 3, 17 Planken, 1 Treppe, schön möbl. Zim. preiswerth zu verm. 34051

E 8, 8 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 34273

F 3, 13½ 2 Tr. links, 1 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an einen besseren Herrn per sofort oder später zu vermiethen. 34045

F 5, 3 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 34065

F 8, 14a 3. St. links möbl. Zim. sof. z. v.

F 8, 16 2 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 34257

G 2, 11 fein möbl. Zimmer zu verm. 32777

G 5, 1 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 34260

G 7, 4 3. St. 1 gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 34291

G 7, 37 part., 2 möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort zu verm. 33835

G 8, 12 1 Tr., ein sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. sehr billig zu verm. 34868

H 2, 7½ 1 möbl. Zim. zu vermiethen. Zu erfragen Parterre. 34322

H 2, 8 3. Stock, 2 ineinandergeh. möbl. Zim. mit oder ohne Pens. sof. zu v. 34479

H 6, 11 2 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer (sep. Eingang) an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 34614

H 7, 6 4. St., 1 einf. möbl. Zimmer bis 1. Mai zu vermiethen. 34070

H 4, 30 3 Tr., 1 hell. sehr möbl. Zim. z. v. 34683

H 7, 31 3. St., 2 fein möbl. Zimmer mit Pens. zu vermiethen. 34259

H 9, 31 2 Tr. h., 2 schön möbl. Zim. a. d. Straße geh. sof. zu v. 34891

K 1, 10 3 Tr. hoch, ein schön möbl. Wohn- und Schlafzim., sowie eine Tr. h. hübsch möbl. Zim. z. v. 34307

K 3, 13 3. St. rechts, möbl. Zim. sof. z. v.

K 3, 15b 3 Tr., gut möbl. Zim. p. 1. Mai zu vermiethen. 34111

K 4 14 Louisenring, 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 34062

L 2, 3 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 34104

L 2, 4 2 möbl. Part.-Zim. an 1 Herrn zu vermiethen. 34524

L 2, 12 2. St., ein einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension per 1. Mai zu vermiethen. 34107

L 4, 5 part. rechts, sch. möbl. Zim. zu v. 34574

L 4, 7 einfach möbl. Zim., monatlich M. 12, zu verm. Näheres Laden. 34068

L 6, 8 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 34736

L 13, 6 1 fein möbl. Part.-Zim. pr. 1. Mai zu vermiethen. 34096

M 5, 11 2. St., Sth., 1 möbl. Z. sof. zu v. 34256

N 2, 5 1 Tr., 2 möbl. Z. sof. z. v. Näh. 2 Tr. 34754

N 4, 21 gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang zu verm. 33955

N 6, 2 Hochpart., ein schön möbl. Zim. z. v.

N 6, 6½ möbl. Zimmer mit Pens. z. v. 32138

O 3, 4 2 Tr., schön möbl. Z. mit Kost z. v.

P 4, 12 3. St., einige sehr schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 33710

Q 4, 19 2 möbl. Zimm. mit 2 Betten über die Messe zu vermiethen. 33907

Q 7, 3b 2. Stock gut möbl. Zim. zu verm.

Q 7, 5 4. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm. 34131

Q 7, 13 Friedrichsring, 3 Tr., möbl. Zimmer an 2 junge Leute zu verm. 33978

S 1, 1 2 Tr., gut möbl. Zim. a. d. Breitestr. geh. per 1. Mai zu verm. 33423

T 1, 13 2 Tr. links, möbl. Zim. zu v. 34271

U 1, 9½ 2 Tr., sch. möbl. Zim. m. od. ohn. Pension zu verm. 34704

U 5, 10 Ein schön möbl. Parterre-Zimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 34699

U 5, 11 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 34258

U 6, 8 1 hübsch möbl. Part.-Zim. an best. Herrn sof. od. pr. 1. Mai z. v. Näh. part.

Ringstrasse, U 6, 17 part., ein gut möbl. Zim. mit sep. Eing., billig zu verm. 34100

Schwetzingerstr. 64, 3. St., gut möbl. Zim., auf die Straße gehend, sofort zu verm. 32919

Ein gut **möblirtes Zimmer** sofort zu vermiethen. 34700
Näheres in der Expedition.

Goniardplatz No. 10, 3 Tr., 1—2 möbl. Zim. zu verm. 33364

Sehr schöne, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Näh. **C 4, 12,** 1 Treppe. 34360

Einfach **möbl. Zimmer** an ein anständ. Mädchen zu verm. Näheres in der Exped. 34799

Seckenheimerstr. 21b, 1 Tr., 1 möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu vermiethen. 34884

Schlafstellen
F 5, 12 Gute Schlafst. m. Kost. 34769

Kost und Logis
B 4, 7 2. St., sch. Zim. m. Mittags- u. Abendtisch. 34065

C 2, 3 Kost u. Logis, auch Mittag- und Abendtisch zu 45 u. 90 Pf. 34115

F 3, 13½ 2 Tr. lks., erh. Herren guten Mittag- u. Abendtisch.

G 5, 15 2. Stock, Kost und Logis. 34855

H 8, 29 2. Stock, **Kost u. Logis.** 28103

L 4, 2 2. St. 1—2 junge Leute finden in anst. Fam. gute Pension. 34690

N 4, 24 1 Tr. hoch, können noch einige Herren guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch erhalten. 34267

Ein solider jg. Mann, kann bei guter israel. Familie **Pension** mit Familienanschluß erhalten. Näh. im Verl. 34030

1 evtl. 2 Herren (Chr.) in feine Pension gesucht. (Kaiserstraße). Näheres im Verlag. 34306

Ein junger Mann, kann in besserer israel. Familie Kost und Logis erhalten. 34372
Näheres im Verlag.

Guten Mittag- und Abendtisch
können noch einige bessere Herren erhalten. 34832
H 8, 20, III.

MARCHIVUM

15 Pfg. kostet das soeben erschienene bekannte und beliebte

Pfg. 15 Pfg.

Kleine Kursbuch

für

Mannheim-Ludwigshafen.

Verlag der Dr. Haas'schen Druckerei
Lithographische Kunstanstalt — Buch- und Steindruckerei.

Ferner zu haben in allen **Buchhandlungen** sowie im **Zeitungskiosk.**

* Sommer-Fahrplan. *

Nervöse Leute

33316

sollten niemals Bohnenkaffee trinken. Der nach patentirtem Verfahren hergestellte Kathreiner'sche Malzkaffee kann den Bohnenkaffee in Geschmack und Aroma vollständig ersetzen, und ist dabei gesund und billig!

Hofphotograph J. B. Ciolina, Mannheim, Planken D 3, 8.

26013 **Portraits, Kinder- und Gruppen-Aufnahmen, Platinatypien, Aquarelle, Vergrösserungen** nach jedem Bilde etc.

Soolbad Jagstfeld am Neckar.

33996

Eröffnung am 1. Mai. Prospekte durch den Besitzer: **A. Bräuninger.**

Weimar-Lotterie

10,000 Gewinne kommen in beiden Ziehungen zur Verloosung.

50,000 Mk. — Erste Ziehung **schon** 8.–10. Mai 1897.

20,000 Mk. — **Keine** Ziehungsverlegung.

Loospreis **1 Mk.** Loospreis

10,000 Mk. — **Keine** Ziehungsverlegung.

5,000 Mk. — Erste Ziehung **schon** 8.-10. Mai 1897.

Der Gesammtwerth der Gewinne beträgt

200,000 M.

Loose à **1** Mk., **11** Loose für **10** Mk.,
(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:

dem Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar
und
Carl Götz, General-Agentur, **Karlsruhe i. Baden**, Hebelstr. No. 15.

34353

Schmiedeeiserne Garten- u. Balkon-Möbel

Schorndorfer Fabrikate,
sowie **Rollschutzwände** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen 34637

Alexander Heberer
O 2, 2 Paradeplatz **O 2, 2.**

Wein-Essige Haas

sind **garantirt rein** und werden in allen besseren Geschäften in Korbflaschen à **5** und **10** Liter, die mit meiner Firma plombirt sind, zum Verkaufe gebracht. 30047

J. Louis Haas, Mannheim.

Man verlange deßhalb stets Haas's Essig in plomb. Flaschen.

Wein-Restaurant „Goldenes Lamm"

34637

E 2, 14 **W. Pfeifer vorm. Rob. Wunder** **E 2, 14.**

Eröffnung der Gartenwirthschaft: Samstag 1. Mai.

---

van Houtens Cacao

21133

Ein angenehmes, nahrhaftes Getränk, ohne die üblen nervenstörenden Wirkungen von Kaffee und Thee.

Jacob Klein

Hypotheken- und Liegenschafts-Agent.
C 3, 1. Mannheim **C 3, 1.**
Telephon 543.

Alleinige Annahmestelle für Hypotheken-Beleihungen der Aktien-Gesellschaft für Boden- und Communal Credit in Straßburg i. Elf. 33407

Empfehle als ganz besonders billig:

Stroh-Matratzen à Mk. 4.50
Seegras-Matratzen „ „ 10, 11 u. 15
Woll-Matratzen „ „ 21 u. 25
Roßhaar-Matratzen „ „ 50, 60 u. 70
Capok-Matratzen.

Lager in **Holz- und Eisen-Bettstellen.**

L. Steinthal, Bettenfabrik

D 3, 7 Mannheim **D 3, 7.** 27433

Damen und Herren,

die die Absicht haben, sich

Fahrräder zu kaufen,

wollen sich an eine **Gesellschaft anschließen,** die durch **Einkauf mehrerer Fahrräder bedeutend billigere Preise** (Fabrik-Engros-Preise) **genießt.** Offerten vertrauensvoll unter Nr. 34719 an die Expedition hss. Blattes abzugeben.

Tanz-Institut J. Schröder.

Sonntag, den 2. Mai, Abends 8 Uhr 34651

Schwarzes Lamm.

Zum neuen Kurse können noch einige Herren beitreten.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 30. April 1897.
81. Vorstellung im Abonnement B.

Medea.

Dramatisches Gedicht in 4 Aufzügen von Grillparzer.
Regisseur: Herr Dr. Kaiser.

Kreon, König von Korinth . . . . Herr Neumann.
Kreusa, seine Tochter . . . . Frl. Wittels.
Jason . . . . Herr Porth.
Medea . . . . * * *
Ihre beiden Kinder . . . . (Kl. Tomanek. (Kl. Fisch
Gora, Medea's Amme . . . . Frl. v. Rothenberg.
Ein Herold der Amphiktyonen . . . Herr Bauer.
Ein Korinthischer Landmann . . . Herr Langhammer
Ein Sklave der Medea . . . . Herr Nuptl.
Eine Sklavin Kreusa's . . . . Frau Springer.
*** **Medea:** Frl **Adrienne Kolá** vom Königl. Landestheater in Graz als Gast.
Gefolge Kreon's, Bewaffnete, Priester, Diener u. Dienerinnen, Volk.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 2. Mai. 81. Vorstellung im Abonnement A.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe.
Musik von G. Meyerbeer.

Margarethe von Valois: Frau **Mella Fiora** vom Stadttheater in Breslau als Gast.
Marcel: Herr **Max Mosel** vom Stadttheater in Bremen als Gast.

Anfang halb 7 Uhr.